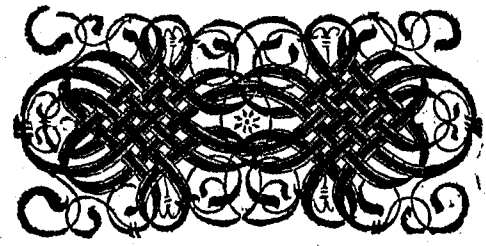


4° Luth. 225^a

Unterricht der
Bisitorum/an die Pfar-
herrn im Churfürsten-
thumb zu Sachs-
sen.



416 049 756 800 14



1 5 2 8.



Vorrede Martini Luthers.



We ein Göttlich heilsam
werck es sey/ die Pfarrhen vnd
Christlichen Gemeinen durch ver-
stendige geschickte Leute zubefuchen/
zeigen vns gnugsam an / beide New
vnd Alt Testament / Denn also lesen

wir/das Sanct Petrus ombher zoch im Jüdischen Lande/
Act. 9. Vnd S. Paulus mit Barnaba / Act. 15. auch
auffs newe durchzogen alle ort/da sie gepredigt hatten/Vnd
in all:n Episteln zeuget er/wie er sorgfellig sey / für alle Ge-
meine vnd Pfarrehn/ schreibt Brieffe / sendet seine Jünger/
laufft auch selber / Gleich wie auch die Aposteln / Act. 8. da
sie hörten/wie Samaria hette das wort angenom̄ / sandten
sie Petrum vnd Johannem zu in. Vnd im alten Testament
lesen wir auch/wie Samuel jezt zu Rama/jezt zu Nobe/jezt
zu Galgal/vnd so fort an / nit aus lust zu spacieren / sondern
aus liebe vnd pflicht seines Ampts/ darzu aus not vnd durfft
des Volcks/ombher zoge/ Wie denn auch Elias vñ Eliseus
theten/als wir in der Könige Bücher lesen. Welchs werck
auch Christus selbs auffs fleissigst vor allen gethan/also/das
er auch deshalb nicht einen ort behielt auff Erden / da er
sein Haupt hinlegt/ der sein eigen were/ Auch noch in Mut-
ter leibe solchs anfieng/da er mit seiner Mutter ober das ge-
birge gieng/vnd S. Johannem heimsucht.

Welch Exempel auch die alten/Peter die heiligen Bi-
schoffe vorzeiten mit fleis getrieben haben / wie auch noch
viel dauon in Verbslichen Gesetzen funden wird/ Denn aus
diesem werck sind ursprünglich kommen/ die Bischoffe vnd
Erzbischoffe / darnach ein jeglichen viel oder wenig zu be-
suchen

Vorrede

suchen vnd visitiren befohlen ward / Denn eigentlich heißet ein Bischoff ein auffseher oder Visitator, vnd ein Erzbischoff der ober dieselbigen auffseher vnd Visitatores ist / darumb das ein jeglicher Pfarherr / seine Pfarckinder besuchen / warten vnd auffsehen sol / wie man da leret vnd lebet / Vnd der Erzbischoff / solche Bischoffe besuchen / warten vnd auffsehen sol / wie dieselbigen leren / bis das zu lest solch Ampt / ist ein solche Weltliche brechtige Herrschafft worden / da die Bischoffe zu Fürsten vnd Herrn sich gemacht / vnd solch besuchamt etwa ein Probst / Vicarien oder Dechant befohlen / Vnd hernach / do Probste vnd Dechant vnd Thumbherrn / auch faule Juncckern wurden / ward solchs den Officialen befohlen / die mit lade zetteln die Leute plagten in Gelt sachen / vnd niemand besuchten.

Endlich / da es nicht erger noch tieffer kundte fallen / bleib Junccker Official auch daheim in warmer stuben / vnd schickte etwa einen Schelmen oder Buben / der auff dem Lande vnd in Stedten umbher lieff / vnd wo er etwas durch böse Meuler vnd Affterreder höret in den Tabernen / von Mans oder Weibs Personen / das zeigt er dem Official / der greiff sie denn an nach seinem schinderampt / schabet vnd schindet Gelt / auch von vnschuldigen Leuten / vnd brachte sie darzu vmb Ehre vnd guten Leumund / daraus mord vnd jammer kam. Daher ist auch blieben der heilige Send / oder Synodus. Summa / solch thewer edel werck ist gar gefallen / vnd nichts dauon vberblieben / denn das man die Leute vmb Gelt / schuld vnd zeitlich Gut / geladen / vnd verbannet / oder einen diuinum ordinem, von den Antiphon vnd Versickeln in Kirchen zuleren / gestellet hat / Aber wie man lere / glauben / liebe / wie man Christlich lebe / wie die armen versor-

get /

Martini Luthers.

get / wie man die schwachen tröstet / die wilden straffet / vnd was mehr zu solchem Ampt gehöret / ist nie gedacht worden / Eitel Junccker vnd Brasser sind es worden / die den Leuten das ihre verzehreten / vnd nichts / ja eitel schaden dafür theuten / Vnd ist also dis Ampt / gleich wie alle heilige Christliche alte lehre vnd ordnung / auch des Teuffels vnd Endechrists spot vnd gauckelwerck worden / mit grewlichem erschrecklichem verderben der Seelen.

Denn wer kan erzelen / wie nütz vnd not solch Ampt in der Christenheit sey / am schaden mag mans mercken / der daraus kommen ist / seind der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist doch kein lehre noch stand recht oder rein blieben / sondern dagegen so viel grewlicher Kotten vnd Secten auffkomet / als die Stifte vnd Klöster sind / dadurch die Christliche Kirche gar unterdruckt gewest / Glaube verloschen / liebe in zank vnd Krieg verwandelt / Euangelion vnter die Bank gesteckt / eitel Menschen werck / lehre vnd trewme / an stad des Euangelij regieret haben. Da hatte freylich der Teuffel gut machen / weil er solch Ampt darnieder vnd vnter sich bracht / vnd eitel Geislliche Larffen vnd Mönch selber auffgerichtet hatte / das im niemandt widerstand / So es doch grofse mühe hat / wenn gleich das Ampt recht vnd fleissig im schwang gehet / wie Paulus klagt zun Thessalonicern / Corinthern vnd Galatern / das auch die Apostel selbs alle hende voll damit zuschicken hatten / Was solten denn die müßige / faule Beuche hie nütz schaffen /

Dem nach / so vns jetzt das Euangelion durch vnaussprechliche gnade Gottes barmherziglich wider kommen / oder wol auch zu erst auffgangen ist / dadurch wir gesehen / wie elend die Christenheit verwirret / zerstreuet / vnd zerrissen ist / hetten wir auch dasselbige recht Bischofflich vnd besuche-

Vorrede

ampt/als auff's höchst von nöten/gerne wider angericht ge-
sehen/Aber weil vnser keiner darzu beruffen oder gewissen
befehl hatte/Vnd S. Petrus nicht wil in der Christenheit
etwas schaffen lassen/man sey denn gewis / das Gottes ge-
schefft sey/ hat sichs keiner vor dem andern dürffen unterwin-
den/Da haben wir des gewissen wollen spielen/ vnd zur liebe
ampt (welches allen Christen gemein vnd geboten) vns ge-
halten/vnd demütiglich mit bitten angelange / den Durch-
leuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Johans/Herkog zu Sachsen/des Römischen Reichs Erz-
marschal vnd Churfürst/Landgraffen in Döringen/Marg-
graffen zu Meissen / vnserm gnedigsten Herrn / als dem
Landsfürsten / vnd vnser gewisse weltliche Oberkeit/von
Gott verordnet. Das seine E. F. G. aus Christlicher lie-
be (denn sie nach weltlicher Oberkeit nicht schuldig sind)
vnd vmb Gottes willen/dem Euangelio zu gut/ vñ den elen-
den Christen in S. E. F. G. Landen/zu nutz vnd heil / gne-
diglich wolten etliche tüchtige Personen zu solchem Ampt
fordern vnd ordnen/Welchs denn S. E. F. G. also gne-
diglich/durch Gottes wolgefallen/gethan vnd angericht ha-
ben/Vnd solches den vier Personen befohlen/Nemlich/dem
Gestrengen / Ehrenfesten Herrn Hansen / Edlen von der
Plawitz/Kitter/etc. Dem Achebarn / Hochgelerten Her-
ren Hieronymo Schurpff / der rechten Doctorn / etc. Dem
Gestrengen/vnd Behsten Amus von Haubitz / etc. Vnd
dem Achebarn Herrn Philippo Melanthon/Magistro/ etc.
Gott gebe/das es ein selig Exempel sey vnd werde/ allen an-
dern Teutschen Fürsten fruchtbarlich nach zuthun / Wel-
ches auch Christus am letzten reichlich vergelten wird/
AMEN.

Martini Luthers.

Weil aber der Teuffel durch seine giftigen vnnützen
Meuler/ kein Göttlich wercke vngeschendet vnd vngescha-
bernackt lassen kan/Vnd bereit an/ durch vnser feinde / viel
darinnen zu meistern vnd zuerdammen hat/also/ das auch
etliche rühmen/Vnser lehre habe vns gerawen / vnd sein zu
rück gehen vnd widerrufen (Vnd wolt Gott/das solch jr
rühmen recht were/vnd vnser widerrufen bey ihn gelten mü-
ste/So würden sie freylich/viel mehr zu vns / denn wir zu in-
treten/vnser lehre bestetigen / vnd ihr ding widerrufen müß-
ten) bin ich verursacht/ solchs alles / so die Visitatores aus-
gericht/vnd schriftlich vnserm gnedigsten Herrn haben an-
gezeigt / nach dem ichs mit allem fleis durch sie zusamen
bracht/oberkommen/offentlich durch den Druck an Tag zu-
geben/damit man sehe/das wir nicht im winkel noch tunkel
handeln/sondern das liecht frölich vnd sicher suchen vnd lei-
den wollen. Vnd wiewol wir solches nicht als strenge Ge-
bot können lassen ausgehen/auff das wir nicht newe Best-
liche Decretales auffwerffen / sondern als eine Historien
oder Geschicht/darzu als ein zeugnis vnd Bekentnis vn-
sers Glaubens/So hoffen wir doch / alle fromme friedsame
Pfarherr/welchen das Euangelion mit ernst gefellet / vnd
lust haben einmütiglich vnd gleich mit vns zuhalten/wie S.
Paulus lehret/Philip. 2. das wir thun sollen/werden solchen
vnser Landes Fürsten vnd gnedigsten Herrn fleis / darzu
vnser liebe vnd wolmeinen/nicht vnd anckbarlich noch stöck-
lich verachten/sondern sich williglich/ohne zwang/ nach der
liebe art/ solcher Visitation unterwerffen / vnd sampt vns
derselbigen friedlich geleben/bis das Gott der heilige Geist/
bessers/durch sie oder durch vns anfahe.

Wo aber etliche sich mutwilliglich darwider setzen wür-
den

Vorrede Martini Bihbers.

den/ vnd on gueten grund ein sonderlichs wolten machen/ wie man denn findet wilde köpffe / die aus lauter bosheit nicht können etwas gemeines oder gleiches tragen / sondern vn gleich vnd eigenfönnig sein/ ist jr herz vnd leben/ müssen wol dieselbigen sich lassen von vns / wie sprew von der Zennen/ sündern / vnd vmb ihren willen vnser gleichs nicht lassen. Wiewol wir auch hierinn vnfers gnedigsten Herrn hälff vnd rath nicht wollen vnbesucht lassen / Denn ob wol seine E. F. G. zu lehren vnd Geistlich zu regieren nicht befohlen ist/ So sind sie doch schuldig/ als weltliche Oberkeit / darob zu halten/ das nicht zwitteracht/ Kotten/ vnd Auffruhr sich vnter den Vnterthanen erheben / wie auch der Keyser Constantinus die Bischöffe gen Nicea fordert / da er nicht leiden wolt noch solt/ die zwitteracht / so Arrius hatte vnter den Christen im Keyserthumb angericht/ vñ hielt sie zu eintrechtiger lehre vnd Glauben. Aber Gott der Vater aller barmherzigkeit / gebe vns durch Christum Ihesum seinen lieben Son/ den Geist der einigkeit vnd krafft/ zuthun seinen willen/ Denn ob wir gleich auffs aller feinst eintrechtig sind/ haben wir dennoch alle hende voll zuthun/ das wir guts thun vnd bestehen in Göttlicher krafft. Was solts denn werden/ wo wir vneins vnd vngleich vnter einander sein wolte? Der Teuffel ist nicht from noch gut worden dis Jar / wirds auch nimmermehr. Darumb lasset vns wachen vnd sorgfältig sein/ die Geistliche einigkeit (wie Paulus lehret) zuhalten im bande der liebe vnd des Friedes!

A M E N.



Register des Bu-

- terrichts.
- Von der Lehre.
 - Von den zehen Geboten.
 - Von dem rechten Christlichen Gebet.
 - Von Trübsal.
 - Vom Sacrament der Tauffe.
 - Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herrn.
 - Von der rechten Christlichen Busse.
 - Von der rechten Christlichen Beicht.
 - Von der rechten Christlichen genugthuung für die Sünde.
 - Von Menschlichen Kirchen Ordnung.
 - Von Ehesachen.
 - Vom Freyen Willen.
 - Von Christlicher Freyheit.
 - Vom Türcken.
 - Von teglicher vbung in der Kirchen.
 - Vom rechten Christlichen Bann.
 - Von verordnung des Superintendenten.

B

Nun

Von der Lehre.

Wen befinden wir an der Lehre unter andern fürnemlich diesen fehl / das / wiewol etliche vom Glauben / dadurch wir gerecht werden sollen / Predigen / doch nicht genugsam angezeigt wird / wie man zu dem Glauben kommen sol / vnd fast alle ein stück Christlicher lehre unterlassen / ohn welches auch niemand verstehen mag / was Glauben ist oder heisset / Denn Christus spricht / Luce am letzten Capitel / Das man predigen sol in seinem Namen / Busse vnd vergebung der Sünden.

Aber viel sagen jehund allein von vergebung der Sünden / vnd sagen nichts / oder wenig von Busse / So doch ohne Busse kein vergebung der Sünden ist / Es kan auch vergebung der Sünden nicht verstanden werden on Busse. Vnd so man die vergebung der Sünden predigt on Busse / folget / das die Leute meinen / sie haben schon vergebung der Sünden erlanget / vnd werden dadurch sicher vñnd forchtlos / Welchs denn grösser irthumb vnd Sünde ist / denn alle irthumb vor dieser zeit gewesen sind. Vnd fürwar zu beforagen ist / wie Christus spricht / Matth. am 12. Capitel / Das das letzte erger werde denn das erste.

Darumb haben wir die Pfarherr vnterricht vnd vermanet / das sie / wie sie schuldig sind / das Euangelion ganz Predigen / vñ mit ein stück on das ander. Denn Gott spricht / Deutero. am 4. Man sol nichts zu seinem Wort oder dauon thun / Vnd die jetzigen Prediger schelten den Pappst / er habe viel zusatz zu der Schrift gethan / als denn leider allzu war ist. Diese aber / so die Busse nicht predigen / reissen ein gros stück von der Schrift / vnd sagen dieweil von fleisch essen / vñ dergleichen geringe stücken / Wiewol sie auch nit zu schweigen sind / zu rechter zeit / vmb der Tyrannen willen / zu vertei-

Von der Lehre.

verteidigen die Christliche Freiheit. Was ist aber das anders / denn wie Christus spricht / Matth. am 23. Ein Fliegen seygen / vnd ein Camel verschlindens.

Also haben wir sie vermanet / das sie fleissig vnd offte die Leut zur Busse vermanen / New vnd leid ober die Sünde zu haben / vnd zu erschrecken vor Gottes Gericht. Vnd das sie auch nicht das grössst vnd nödigst stück der Busse nachlassen / denn beyde Johannes vnd Christus / die Pharissee vmb ire heilige heuchelei herter straffen / denn gemeine Sünder. Also sollen die Prediger in dem gemeinen Man die grobe Sünde straffen. Aber wo falsche heiligkeit ist / viel herter zur Busse vermanen.

Denn wiewol etliche achten / man solle nichts lehren von dem Glauben / sondern die Busse aus vnd nach dem Glauben folgend / lehren / auff das die Widersacher nicht sagen mögen / man widerruffe unsere vorige lehr. So ist aber doch anzusehen / weil die Busse vnd Gesez auch zu dem gemeinen Glauben gehören. Denn man mus ja zuvor glauben / das Gott sey / der da drowe / gebiete vnd schrecke / etc. So sey es für den gemeinen groben Man / das man solche stücke des Glaubens / lasse bleiben vnter dem namen Bussel Gebot / Gesez / forcht / etc. auff das sie desto vnterschiedlicher den Glauben Christi verstehen / welchen die Apostel *luctificantem fidem*, das ist / der da gerecht mache / vnd Sünde vertilget / nennen / welches der Glande von dem Gebot vnd Busse nicht thut / vnd doch der gemeine Man / ober dem wort Glauben / irre wirdt / vnd frage auff bringet ohne nutz.

Von den zehen Geboten.

Von den zehen Geboten.

Darumb sollen sie die zehen Gebot offt vnd fleissig Predigen/ vnd die auslegen vnd anzeigen/ nicht allein die Gebot / Sondern auch wie Gott solche offzeitlich gestrafft hat. Denn solche Exempel sind geschrieben/ das man sie den Leuten für halte/ wie die Engel zu Abraham sprachen/ das sie sagten zu ihm / Genes. 19. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem Feuer verbrennen. Denn so wusten/ er würde es seinen nachkommen sagen/ das sie Gott lernten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere taster / als Ehebruch / seufferey / neid vnd hafs straffen / vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / damit er anzeigen / das er ohne zweiffel nach diesem Leben viel heftiger straffen wirdt / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die zur Gottes fürcht / zur Busse vnd reu gereizt vnd vermanet werden / vnd das sieher vnd forchtlos leben gestrafft werden. Darumb sagt auch Paulus zum Römern am 3. Cap. Durch das Gesetz kömpt nur erkennus der Sünde. Denn Sünde erkennen / ist nichts anders / denn warhafftige Reue.

Darneben ist dem nützlich / das man vom Glauben predige. Also / das wer reu vnd leid vmb seine Sünde hat / das derselbig glauben sol / das im sein Sünde / nicht vmb vnsers verdienst / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das reuig vnd erschrocken gewissen / davon fried / trost / vnd freude empfahet / das es hört / das vns die Sünde vergeben sind / vmb Christus willen / das heist der Glaube / der vns vor Gott gerecht macht / Vnd sollen die Leute

Von den zehen Geboten.

Leute fleissig vermanen / das dieser Glaube nicht künne sein / vn ernstliche vnd warhafftige reu vnd schrecken vor Gott / wie geschrieben ist im 110. Psalm. vnd Eccles. am 1. Der weisheit anfang ist Gott fürchten. Vnd Esayas sagt am letzten / Auff welchen sihet Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd reuig Herz.

Solches sol offt gesagt werden / das die Leute nicht im falschen wahn kommen / vnd meinen sie haben Glauben / so sie doch noch weit dauon sind. Vnd sol angezeigt werden / das allein in dem Glauben sein müge / die warhafftige reu vnd leid tragen vber ihre Sünde. Das ander / wo nicht reu ist / ist ein gemalter Glaube / Denn rechter Glaub sol trost vnd freude bringen / an Gott / Solcher trost vnd freude wird nicht gefület / wo nicht reu vnd schrecken ist / wie Christus Matth. am 11. sagt / Den armen wird das Euangelion gepredigt.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Busse oder Reu vnd Leid / vnd Glauben / dadurch wir erlangen vergebung der Sünde / vnd gerecht werden / vor Gott / vnd sol in vns beides wachsen vnd zunemen.

Das dritte stück Christliches lebens ist gute werck thun / Als Keuscheit / den Nächstten lieben / im helfen / nicht liegen / nicht betriegen / nicht stelen / nicht todtschlagen / nicht rachsüchtig sein / nicht mit eigen gewalt rechen / etc.

Darumb sollen abermals die zehen Gebot fleissig gepredigt werden / darinn denn alle gute werck verfasst sind.

Vnd heissen darumb gute werck / nicht allein das sie dem Nächstten zu gut geschehen / Sondern auch / das sie Gott geboten hat / Derhalben sie auch Gott wol gefallen. Gott hat auch kein wolgefallen an den / die sie nicht thun / wie

Von den zehen Geboten.

Michee am 6. stehet/ O Mensch ich wil dir zeigen / was gut ist/ vnd was Gott von dir fordert/ Nemlich/ das gerecht thum/ Ja thun was recht ist/ lust haben dem Nechsten guts zuthun/ vnd in furcht vor Gott wandeln.

Das erste Gebot Gottes / lehret Gott fürchten / Denn Gott drohet da denen / so ihn nicht achten / Es lehret auch Gott glauben vnd trauen / Denn Gott sagt zu / er wolle den gut thun / die ihn lieben / das ist / die sich zu ihm guts versehen / wie Esate am 64. vnd in der ersten zum Corinth. am 2. Capitel stehet / Das kein Auge gesehen hat / vnd kein Ohre gehört hat / vnd in keines Menschen Herz gestiegen ist / das Gott bereit hat / denen die ihn lieben.

Das ander Gebot lehret / das man Gottes Namen nicht misbrauche. Das ist aber Gottes Namen recht brauchen / in anrufen in allen nöten / leiblichen oder geistlichen / wie er geboten hat / im 49. Psalm. Ruffe mich an in der zeit der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Vnd Gott sagt in demselben Psalm / das das der rechte dienst sey / damit man ihm dienen könne / Ihn anruffet vnd bittet / das er helffe / Dabey auch ihm danck sagen / omb seine gutthat / Denn Gott spricht vnselbst / So soltu mich preisen. Item / Wer danck opfert / der preiset mich / Vnd das ist der Weg / das ich im zeige das heil Gottes.

Sie sollen auch die Pfarherr vnd Prediger die Leute vermanen zu beten / Denn das ist die erfüllung dieses Gebots / Beten / das ist / Gott omb hülfte ansuchen in aller anfechtung. Vnd sollen die Leute unterrichten / was beten sey / vnd wie man beten sol.

Von

Vom rechten Christlichen Gebet. Von dem rechten Christlichen Gebet.

Eristlich sollen sie lehren / das Gott geboten hat zu beten / Darumb wie es grosse Sünde ist / todtschlagen / Also ist auch Sünde / nichts von Gott bitten oder begeren. Dieses Gebot solt billich vns reizen zu bitten / Diweil Gott nicht allein so gütig ist / das er helfen wil / denen so bitten / Sondern auch gebent zu bitten / Luce am 17. vnd an viel andern orten / Welchs die Pfarherr den Leuten sollen fürhalten / Wenn ein Fürst were / der nicht allein gebe / was man von ihm begeret / Sondern geböte jederman zu bitten / was jedem von nöten were / den würde man für ein gnedigen Herrn halten / vnd viel von ihm bitten / Denn so wir mehr bitten / so er lieber gibe / Wie er sagt von Magdarena / Luce am 7. Darumb wird ihr viel vergeben / denn sie sich sehr viel guts zu mir versihet.

Zum andern / So sollen sie anzeigen / das auch Gott zugesagt hat vns zu hören / Matth. am 7. Luce 11. Bittet / so wird euch gegeben. Auff solche zusage sollen wir vns lassen / vnd nicht zweiffeln / Gott höret vnser bitt / Wie Christus spricht / Marci am 11. Darumb sage ich euch / Alles was ihr bittet in ewerm Gebet / glaubet nur das ihrs empfangen werdet / so wirds euch werden.

Es sol vns auch nicht erschrecken / das wir Sünder sind / Denn er höret vns nicht omb vnfers verdiensts / sondern omb seiner zusage willen. So stehet Michee am letzten / Du würdest dem Jacob treu / vnd dem Abraham gütig sein / wie du denn vnsern Vatern vor zeiten geschworen hast.

Doch

Doch ist des Sündens vnd Heuchlers Gebet nicht erhört/der nicht rew hat vnd sein Sünde vnd Heuchlerey/ Denn von denselben ist gesprochen/ im 18. Psalm / Sie rufen/aber da ist kein Helfer/ Zum HErrn/ aber er antwortet ihnen nicht.

Aber die so Rew tragen/ vnd glauben/ das ihnen Gott vmb Christus willen/ vergebe/ die sollen sich ihre geschaffene Sünde vnd heuchlerey nicht lassen abschrecken/ Denn Gott wil nicht verzweiffelung haben/ Sondern er wil/ das wir glauben/er erhöre vns/ vnd werde vns helfen. Darumb sollen die Pfarrer die Leut also vnterrichten/ das zum Gebet/ Glauben gehört/das vns Gott erhören wolle/ wie Iacobus spricht im ersten Capitel/ Er bitt aber im Glauben/ vnd zweiffel nicht/Denn wer da zweiffelt/ der ist gleich als eine Woge des Meers/ die vom Wind getrieben vnd bewegt wird/Solcher Mensch gedencke nur nicht/das er etwas von dem HErrn empfangen werde.

Das ist nicht Gebet/so einer viel Pater noster, oder Psalmen spricht/vnd in wind schlegt/ Achts nicht gros/ versihet sich auch nicht das Gott höre/ wartet auch nicht auff Gottes hülffe/Ja ein solcher hat gar kein Gott/vnd gehet im wie der 114. Psalm spricht/ Sein Gott hat Ohren vnd höret nicht/ Das ist/ Er ticht ihm ein Gott der doch nicht höret.

Zum dritten/Sollen sie die Leut vnterweisen/ das man etwas von Gott zeitlichs oder ewigs begere/ Ja sie sollen sie vermanen/das jeder Gott sein noth fürhalte/ Einen druck Armut/ den andern Krankheit/ den dritten Sünde/ den vierdten Vnglaube/ vnd andere gebrechen/ Darumb viel suchen/einer bey S. Antonio/der ander bey S. Sebastian/ etc. Was nu ist/ so sol hülffe bey Gott gesucht werden.

Vnd

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht/ sollen wir darumb nicht ablassen zubitten/ wie wir lernen Luce am 17. Capitel/ Denn Gott vnsern Glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe/ das wir begeren/ sollen wir dennoch nicht zweiffeln/ er habe vnser bitt erhört/ Sondern wissen/ ob er schon das nicht gibet/ wird er anders geben/ bessers. Solches sollen wir zu ihm stellen/vnd im nicht zeit vnd mass bestimmen. Wie lang zog er Abraham auff/ vnd die andern Peter/ ehe das ihnen das verheissen Landt eingegeben ward? Der Exempel findet man gnug in der heiligen Schrift.

Das dritte Gebot lehret/den Feyertag heiligen. Wiesol nun Gott die eufferlichen Feyer vns nicht also geboten hat zu halten/wie den Jüden/ das man gar keine Handarbeit daran möchte thun/ dennoch sollen etliche Feyer gehalten werden/Also/das man Gottes wort höre/ vnd lehre/ vnd die Leute gewisse zeit haben zusammen zu kommen/ etc.

Das vierdte Gebot lehret/ die Eltern ehren/ vnd ihnen gehorsam sein. Nie sol den jungen Leuten fleissig für gehalten werden die zusage/ da Gott verheisset/ im andern Buch Mose am 20. Wer seine Eltern ehret/ der sol lange leben/ das ist/ Es sol im wol gehen in allem Leben/ Wer die Eltern vnehret/ vnd ihnen vngehorsam ist/ der sol vnglück haben/ wie der Cam vermaledeyet ist von seinem Vater Noe/ Genes. am 9. Denn sein Vater sprach/ Verflucht sey Canaan/ vnd sey ein Knecht aller Knechte/ vnter seinen Brüdern/ Wie es dem Absalon vbel gangen ist/ der seinen Vater verjagt hat/ Denn Absalon erhieng entlich an einer Eychen/ wie man im andern theil Samuelis am 18. Capitel liest/ Wie Iacob den Ruben vermaledeyet/ das er ihm sein

E

Weib

Von dem rechten.

Weiß befehle/ Genes. am 49. Denn sein Vater sprach/
Du sollt nicht der oberste sein/ Denn du bist auff deines Vaters
Lager gestiegen/ daselbst hastu mein Bette besudelt/ mit
dem auffsetzen/ etc. Denn nützlich ist/ die Leute lehrent
das alle wolfarth vnd vnglück von Gott kömpt/ Wolfarth
den/ die Gott fürchten vnd sein Gebot halten/ Vnglück de-
nen/ die Gott verachten. Ja ob Gott schon den frommen
vnglück zuschicket/ so hilfft er ihnen doch/ vnd tröstet sie auch
oftt leiblich/ nicht allein mit Geistlichen gütern/ wie der 33.
Psaln spricht/ Der Gerechte mus viel leiden/ Aber der
Herr hilfft im aus dem allen. Vnd der ganz 37. Psalm
lehret/ Erzürne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser
fehl/ das man die Leut nicht treibet/ das sie leibliche Güter
von Gott hoffen/ vnd begeren/ Denn in solchen sollt der
Glaube geübt werden.

Es ist auch nicht noth/ das man subtil disputire vom
verdienst/ ob solche Gott vmb vnser willen gebe/ Es ist ge-
nug/ das man sie vnterrichte/ das Gott solche werck forder
vnd belohnung gebe/ dieweil ers verheissen hat/ ohn vnser
verdienst.

Das ist von nöten zu lehren/ das vns Gott die Sünde
verzeihe/ ohn alle vnser werck/ vmb Christus willen. Denn
Gott ist der Sünden so feind/ das keiner Creatur werck da-
für gnug thun mag/ Es hat allein müssen der Gottes Son
dafür geopfert werden.

Aber das aber/ schreyen viel/ gute werck verdienen
nichts/ viel besser were/ man triebe die Leut gute werck zu
thun/ vnd liesse die scharffe disputationes fallen/ Denn war
ists/ das Gott gutes gibet vmb seiner verheissung/ nicht vmb
vnser werck willen/ Aber doch müssen gute werck/ die Gott
geboten hat/ geschehen/

Darumb

Christlichen Gebet.

Darumb solt man den groben Leuten ernstlich fürhal-
ten/ wie hart Gott strafft mit allerley vnfall/ die/ so die El-
tern nicht ehren/ Denn Gott leyt sie in schande/ in armut/ in
Kranckheit/ vnd ander vbel fallen.

Hie solt man auch lehren/ wie die Eltern schuldig sind/
ihre Kinder zu Gottes forcht ziehen/ sie Gottes wort lehren/
vnd lernen lassen. So spricht Salomo in seinen Sprü-
chen/ am 22. Thorbheit ist des Kindes herken angeboren/
Die Rute der straffe nimbt sie weg. Wie auch S. Pau-
lus zu den Ephesern am 6. sagt/ Vnd ihr Väter/ reizet ewre
Kinder nicht zu zorn/ Sondern ziehet sie auff in der zucht
vnd vermanung an den Herren. Davon ist das Exempel
Eli/ den Gott nach anzeige des ersten theils Samuelis am
2. Capitel/ gestrafft hat/ vnd vom Priestertumb gestoffen/
darumb das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es
ist die jugend nie freueler gewest denn jekund/ wie wir sehen/
wie wenig sie gehorchen/ wie wenig sie der Eltern achten/
Darumb ohne zweiffel viel plagen/ Krieg/ Aufruhr/ vnd
ander vbel in die Welt kommen.

In dieses Gebot gehört auch/ das man das Alter
ehre.

Item/ Das man die Priesterschaft/ die vns mit Got-
tes wort dienen/ ehre/ Denn sie ist eine Dienerin Gottes
worts/ vnd wir haben Gottes wort durch sie/ wie Paulus
schreibet in der ersten zu Timotheo am 7. Capitel/ Die Er-
testen die wol fürstehen/ die halt man zwofacher ehren werd/
Sonderlich die da arbeiten im Wort vnd der Lehre.

Item/ Das man der Oberkeit gehorsam sey. Nun hat
S. Paulus zun Römern am 13. Cap. drey stück erzehlet/ die
der Oberkeit gehören.

E ij

Das

Von dem rechten

Das erste/ Geschloß/ darumb wir allen aufflag / Geld/ vnd arbeit des Leibs ihnen geben sollen.

Das ander/ Forcht/ das ist/ das wir vns herrlichen förcht ten vor der Oberkeit/ das/ ob schon die Oberkeit vnsern vngeschorfam nicht straffen kan / das wir wissen / das denselben dennoch Gott straffen wird/ der die Oberkeit eingesezt hat/ vnd erhalt. Darumb auch alle auffrührige sind gestrafft worden/ Wie Paulus spricht zun Römern am 13. Wer sich wider die Oberkeit sezt / der widerstrebt Gottes ordnung/ Die aber widerstreben/ werde über sich ein vrteil empfangen. So sagt auch Salomo in Sprüchen/ am 24. Mein Kind fürchte den Herrn/ vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die auffrührigen/ Denn ihr vnsfall wird. plötzlich ent stehen/ vnd wer weis wenn beider vnglück kömpt?

Es ist auch nützlich den Leuten die Exempel fürtragen/ da Gott die auffrührigen gestrafft hat / Als Datan vnd Abiram/ wie im vierdten Buch Mose am 16. stehet / die sich wider Mosen setzten/ Denn die Erde zureis vnter ihnen/ vnd they ihren Mund auff/ vnd verschlang sie/ mit iren Heusern/ mit allen Menschen die bey Korah waren/ vnd mit aller irer habe / vnd firet hinunter lebendig in die Helle / mit allem das sie hatten / vnd die Erde beget sie zu / Darzu fuhr das Feuer aus/ vnd fras die zwey hundert vnd funffzig Menner/ die das rauchwerckopfferten.

Abimelech/ da er sich wider des Gideon neun vnd sechs zig Söte sezt/ wurd er entlich/ wie im Buch der Richter am 9. vnd im andern theil Samuelis am 11. Capitel/ stehet von einem Thurn vor Ebeq von einem Weib/ mit einem stück von einer Mälen auff sein Kopff geworffen/ das ihm der Schedel dauon zubrach.

Siba

Christlichen Gebet.

Siba/ der Israci von David bracht / als man list/ in andern theil Samuelis am 20. Capitel / ward darnach sein Kopff abgehawen.

Abalom/ der sich wider seinen Vater David aufflehnet/ erhieng zu leze an einer Eychen/ als auch im andern teil Samuelis am 18. stehet.

Zambri oder Simri / der ein Bund wider seinen Herren / König Ella zu Israci machet / vnd ihn erschlug / war nicht lenger König/ denn sieben Tage / Denn König Amri zu Israci/ belegert ihn zu Thirza / Vnd als Zambri sahe/ das die Stad solt gewinnen werden / gieng er in den Palaß/ vnd verbrandt sich mit dem Haus des Königs / wie im ersten theil von den Königen am sechzehenden Cap. stehet.

Wir sehen auch öffentlich / das Gott keinen freuel vngestrafte lezt/ Denn mordt bleibt nimmer vngerochen / Wie auch Christus spricht Matth. am 26. Wer das Schwerdt nimbt/ der kömpt omb mit dem Schwerdt/ Das ist/ wer aus eigen fürnemen/ on der Oberkeit befehl das Schwerdt nimmet/ der wird gestrafft. Dergleichen Sprüche sind viel in der Schrift/ die sollen den Leuten fleißiglich eingebildet werden/ Als dieser Salomons in Sprüchen am 16. Der grimme des Königs ist ein tödlicher Vot/ Aber ein weiser Man wird in versöhen. Item/ Proverb. 20. Der schrecken des Königs ist wie das brüllen eines jungen Lewen/ Wer ihn erzürnet / der sündiget wider seine Seele.

Das dritte das man der Oberkeit zu erzeigen schuldig ist/ heißet Ehre. Denn was ist das/ das wir meinen/ wenn wir der Oberkeit Rent vnd Zins/ oder arbeit des Leibs geben haben/ so haben wir sie bezalet? Aber Gott fordert viel ein höhern dienst gegen der Oberkeit von vns / Nämlich/ Ehre. Das ist erstlich/ das wir erkennen / das die Ober-

C iij

keit

Von dem rechten

keit von Gott da sey/ vnd das vns Gott durch sie viel grösser Güter giebt / Denn wo Gott Oberkeit vnd recht in der Welt nicht erhielte/ würde der Teuffel / der ein todtschlegel ist/ allenthalben Mord anrichten / das nirgend vnser Leben Weib/ vnd Kinder sicher weren.

Aber Gott erhebt Oberkeit / vnd giebt dadurch frieden/ strafft die freuelen / vnd wehret ihnen/ das wir mögen Weib vnd Kind ernehren/ Die Kinder zu zucht vnd Gottes erkennnis erziehen/ Sicher sein in vnsern Heusern / auff der straffen/ das eines dem andern helfen müge/ vnd zu dem andern kommen/ vnd bey ihm wonen. Solches sind eitel himlische Güter/ Die wil Gott/ das wir sie betrachten vnd erkennen/ das sie Gottes Gaben sind/ Vnd wil/ das wir die Oberkeit als seine Dienerin/ ehren/ ihr danckbarkeit erzeigen/ darumb das vns Gott solche grosse Güter durch die Oberkeit gibet.

Wer nu Gott also in der Oberkeit sehen möchte/ der würde die Oberkeit herzlich lieb haben/ Wer die Güter betrachten künde/ die wir empfangen durch die Oberkeit/ der würde der Oberkeit herzlich dancken. Wenn du wüsstest / das jemand dein Kind von dem Tode errettet hette / du würdest demselbigen gütlichen dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar der Oberkeit / die dich / deine Kinder / dein Weib/ von teglichem Mord errettet? Denn so die Oberkeit nicht den bösen werete/ wenn weren wir sicher? Darumb / wenn du Weib vnd Kind ansiehst/ so soltu gedencken/ dis sind Gottes Gaben / die ich durch Oberkeit behalten mag / Vnd als lieb du deine Kinder hast / also lieb soltu auch die Oberkeit haben/ Vnd dieweil der gemeine Man solche Güter / Frieden/ Recht/ Straff der bösen/ nicht erkennet/ sol mans je fleissig erklären/ vnd offte zubedencken/ erinnern.

Sum

Christlichen Gebet.

Zum andern/ Ist die höchste ehre/ das man für die Oberkeit herzlich bitte / das ihnen Gott gnade vnd verstand geben wolle wol vnd friedlich zu regieren / wie S. Paulus gelert hat/ in der ersten zu Timotheo am 2. Cap. So ermahne ich nun/ das man vor allen dingen zu erst thu bitte / Gebet/ fürbit/ vnd Dancksagung für alle Menschen/ für die Könige vnd für alle Oberkeit/ Auff das wir ein gerüglich vnd stillen leben führen mügen/ in aller Gottseligkeit vnd redlichkeit. Denn das ist gut/ darzu auch angenehme vor Gott vnserm Heyland. Vnd Baruch am ersten / Bittet für das loben König Nabuchodonosor zu Babylonien / vnd seines Sons Belsazer / das ire Tage sein wie die Tage des Himmels auff die Erden/ vnd das vns Gott krafft gebe / vnd vnser Augen erleuchte/ das wir mügen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor zu Babylonien vnd seines Sons Belsazer / Denn dieweil friede / ein Göttlich gut ist/ sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche / wie kan Oberkeit von Gott sein / so doch viel mit vnrechtem gewalt zu herrschen kommen sind/ Als Julius. Vnd die Schrift nennet Nimrod ein Jeger/ darumb das er sehr zugriffen hat/ Genes. am 10.

Antwort / da Paulus zum Römern am 13. spricht / das Oberkeit sey von Gott/ sol man verstehen/ Nicht das Oberkeit also ein verhengnus von Gott sey / wie mördercy oder ein ander laster von Gott verhengt werden / Sondern das man sol verstehen/ das Oberkeit also ein sonderliche ordnung vnd geschafft Gottes sey/ Wie die Sonne von Gott geschaffen ist / oder wie der Ehestand von Gott eingesezt ist. Vnd wie ein böser / der ein Weib nimmet / nicht guter meinung der

Von dem rechten

der Ehe misbraucht/ Also misbraucht auch ein Tyrann Gottes Ordnung/ als Julius oder Nero/ Dennoch ist die Ordnung/ dadurch Recht vnd Friede erhalten wird/ ein Göttlich geschöpffe/ Ob schon die Person/ so sich der Ordnung misbraucht/ vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger die Oberkeit treulich erinnern/ ihre Vnterthanen im Friede/ recht vnd Schutz zuhalten/ die Armut/ Widwen vnd Waisen zuuertheidigen/ Vnd nicht wie das Biß halten/ Wie denn Gott Hieremie befahl/ Hieremie am 7. zu predigen/ dem ganzen Volk Juda/ mit Verheißung bey ihnen zu wohnen. So schreibet auch Paulus zu Coloffern am 3. Ihr Herrn/ was recht vnd gleich ist/ das beweiset den Knechten/ Vnd wisset/ das jr auch einen Herren habt im Himmel. Derselb HERRE wird zu seiner zeit/ böse Oberkeit wol treffen. Denn Roboam/ der Son Königs Salomons/ war ein mechtiger König/ vnd beschweret sein Volk schre/ wie ihm von seinen jungen Ketten eingeben ward. Da nun das Volk vmb Linderung bate/ gab ihnen König Roboam diese Antwort. Mein kleinster Finger sol dicker sein/ denn meines Vaters Lenden/ Nun mein Vater hat auff euch ein schweres Joch geladen/ Ich aber wil es noch mehr ober euch machen/ Mein Vater hat euch mit Reitischen gezüchtigt/ Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Also fiel ganz Israel vom König Roboam/ also/ das er allein vber die Kinder Israel regierte/ die in den Stedten Juda woneten/ Wie man liest im andern theil von den Königen am 12. Capitel/ vnd behielt nur einen Stamm. Denn zehen Stämme hatte König Hieroboam/ wie auch in demselben theil am eilfften Capitel steht.

Doch

Christlichen Gebet.

Doch sol man die Vnterthanen fleißig vnterweisen/ nichts desto weniger sich gehorsamlich vnd vnterthäniglich gegen harter Oberkeit zuhalten/ Wie auch S. Peter in seiner ersten Epistel am 2. Capitel lehret/ Ihr Hausknechte seid vnterthan mit aller forcht den Herrn/ nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch den vnschlachtigen/ denn Gott lebet noch/ der gesagt hat/ im fünfften Buch Mose am 32. Capitel/ Die Rache ist mein/ Ich wil vergelten/ Derselbe wird die vngütige Oberkeit wol finden.

Etliche zweiffeln auch hie/ ob man müge in sachen/ die besitzung der Güter/ oder straffe der bösen belangend/ die Gesez brauchen/ so die Keyser oder Heyden gemacht haben. Item/ Ob man müge die Diebe hengen/ So doch das Gesez Mose anders lehret/ Exod. am 22. Cap.

Darumb sol man wissen/ das wir wol mügen brauchen vnd recht ist/ der Keyser Gesez halten.

Denn wie S. Peter in seiner 1. Epistel am 2. Capitel schreibt/ Seid vnterthan aller Menschlicher Ordnung/ vmb des Herren willen/ Es sey dem König als dem Obersten/ oder den Pflegern/ als den Gesandten von ihm/ zur Rache der Vbeltheter/ vnd zu lobe der Velttheter.

Wie vns auch die Beschneidung nicht geboten ist/ Also ist auch nicht geboten/ das wir Gerichts Ordnung/ die im Mose stehen/ halten müssen. Also sagen die Aposteln/ Actor. am 15. Man sol die Bürde des Gesezes nicht auff die Heyden legen/ Vnd die Heyden müssen nicht Jüden werden/ Sondern mügen wol Heyden bleiben/ das ist/ Sie mügen im Veltlichen Regiment Heidnische Ordnung halten/ Die Güter theilen/ nicht wie sie Moses theilte/ Straffen nicht nach Mose Geseze/ Sondern nach ihrem Gesez.

2

Moses

Von dem rechten

Moses gebent nach anzeigung der Bücher/ Exodi/ Leuitici/ Numeri vnd Deuteronomij/ den Decem allein dem Priester zu geben. Aber wir sollen den Decem geben/wem sie vnser Oberkeit geordnet hat.

Moses spricht/der eldest oder erstgeborne Son/ sol zwey theil des Erbes haben/ Wir aber sollen das Erbe nach vnsern rechten theilen.

Moses lehret/ Exodi am 22. Man sol Diebe also straffen/ das sie eins theils zwysfach/ eins theils vierfach wider geben.

Bey vns mag man in solchen fellen vnser Landrecht halten/Doch were es fein/ das man mit vnterscheid vnd nit zu hart Diebstal straffet/Denn es wird dick vnd offft erfaren/ das man sehr geringe Diebstal eben so ernstlich als grossen straffet.

Man sol auch vmb friedens willen/ alte Gesetze nicht weg nemen/ ob sie schon schwer sind.

Es haben auch die Alten/ so solche Gesetz gemacht haben/wol gewußt/das vnsern Leuten/die wilde sind/harte straffe not ist.

Darumb sol ein jeder sein Landrecht brauchen/ Denn das ist ein grad Christlicher freyheit/ wie S. Paulus sagt/ zun Coloffern am 3. Capitel/ Ein Christe ist nicht ein Grieche/ Jude/ Beschneidung/ vorhaut/ vnriche/ Schyza, Knecht/ Freyer/ sondern alles vnd in allen Christus. So bestetigt auch S. Paulus zun Römern am 13. Heidenische Rechte/ da er lehret/ das alle gewalt von Gott sey/ Nicht allein bey den Jüden/ sondern auch bey den Heyden.

Item/ das man aller gewalt/ nicht allein Christlicher/ sondern auch Heidnischer vnterthenig sein sol.

Doch

Christlichen Gebet.

Doch sollen alle Gesez diese mass haben/das sie lehren/ wie Paulus zun Römern am 19. Capit. sagt/ Gute werck loben vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen/ denn Moses/sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben/ denn es sind etliche/ die wider gemein Landsordnung/von Zehenden/ von Hencken/ vnd dergleichen schreyen/ Daraus zum theil die auffruhr vor zweyen Jaren erwecket worden ist/ Solche schreyer sollen als aufführische gestrafft werden/Denn wir alle Weltliche Gesez vnd Ordnung/ als Gottes willen vnd Gesez fürchten sollen/Denn Salomon spricht/ Prouerb. am 16. Weissagung ist in den leßzen des Königs/ das ist/ was die Herrschafft ordenet oder gebent/ sol gehalten werden/ als were es Gottes ordnung/dauon denn viel geschrieben stehet/ Rom. 13. Die andern Gebot sind ausgelegt durch Christum selbs Matth. am 7. Cap.

Sie sollen auch die Leut vermanet werden/das sie Zins/ damit ein jeder beladen/ trewlich bezalen vnd ausrichten wollen/ Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren/ ist dennoch jederman zu bezalen schuldig/ von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams/ den sie der Oberkeit schuldig sind/ damit gemeiner Landfriede müge erhalten werden. Denn was ist anders/ nicht wollen Zins oder schuld bezalen/denn raub vnd mord anrichten?

Über das/ sollen in sonderheit die/ so sich Christliches Namens rühmen/lieb erzeigen/ welche williglich tregt alle beschwerden/Vnd giebt/wo sie auch nicht schuldig ist/ Bezalen/wo sie auch mit vnrecht beschweret were/ Sucht nicht rach durch eigene gewalt/wie Christus Matth. am 7. lehret/ Vnd solche ehre solten wir billich dem heiligen Euangelio thun/das wir trewlich bezaleten/ damit das heilige Euangelion

D ij

gelion

Von Trübsal.

gelion nicht gelestert/ vnd geschmecht würdet/wie es geschieht durch diese / die vnter dem schein des heiligen Euangelij vermeinen von Zinsen vnnnd andern weltlichen Bärden / frey zu werden.

Von Trübsal.

Dem dritten Stücke Christliches Lebens/ das ist/ zu guten wercken/ gehoret auch/ das man wisse/ wie man sich in Trübsal halten sol. Zum ersten / sol man die Leute lehren/das alle trübsal/nicht allein Geistliche/ sondern auch leibliche/ als Armut/ Kranckheit/ fahr der Kinder/ fahr der Güter/ Bihe sterben / Hunger / vns von Gott zugeschickt werden/ Vmb der vrsach willen/das vns Gott damit vermane/vnd zur Bussse reizt. Wie in der ersten zum Corinthern am 11. stehet / Wenn wir vom H. Erren geplagt werden/so werden wir gestrafft / das wir nicht mit der Welt verdampft werden.

Nu ist's nicht gnug/das wir wissen/ das vns Gott solchs zuschicke/ Sondern man sol auch lehren/ das man Gott darinnen anrufen sol / vnd vertrauen / er werde helfen / wie denn droben von dem Gebet gelehret ist / wie Gott im 49. Psalm spricht / Du solt mich anrufen in trübsal / so wil ich dich erhören.

Neben dem allen/ sollen auch die Leut vermanet werden/wie schwach der Mensch ist / vnd wie der Teuffel stetigs vns zu argem vnterstehe zu reizen / das er vns in zeitliche vnd ewige schande vnd elend bringe/ Denn Christus spricht/ Johannis am 8. Der Teuffel sey ein Todschleger. So sagt

Vom Sacrament der Tauffe.

sagt Petrus in seiner ersten Epistel am letzten Capitel / Der Teuffel gehe vmb / wie ein brüllender Lowe / vnnnd suche jemand den er zureisse. Darumb wir stetigs in Gottes forcht stehen sollen/wachen vnd beten/ das Gott vns regiere vnd behüte / Denn das ist die rechte vbung des Glaubens / fechten mit Gebeten wider solche fahr. So spricht Christus Luce am 21. Capitel / So seid nu wacker allezeit vnnnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarherrn gethan/ vnd sie vermanet/das sie diese fürnemeste stücke des Christlichen Lebens/die/wie hie erzehlet/ als Nemlich/ Bussse / Glauben/ gute Werck/ klar vnd richtig den Leuten fürtragen wolten/ vnd viel andere sachen/ dauon der arme pöfel nicht viel verstehet/ fallen lassen.

Vom Sacrament der Tauffe.

Die Tauffe sol gehalten werden wie bisher / das man Kinder Tauffe/ Denn dieweil die Tauffe eben das bedeut / das die Beschneidung bedeut hat / vnd man die Kinder beschnitten hat / sollen sie auch die Kinder teuffen. Vnd wie Gott spricht / er wölle die Kinder/ so Beschnitten werden/ in Schutz vnd schirm annemen. Denn also saget Gott/ Genes. am 17. Cap. das ich dein Gott sey/ vnd deines Samens nach dir. Item/ Vnd wil ihr Gott sein. Also sind auch in Gottes schutz die Kinder die getaufft werden/ Darumb sol Gott auff solche seine zusagung ernstlich angeruffen werden.

Vom Sacrament der Tauffe.

Es sollen auch die groben Leut vnterricht werden / das die Tauffe solche grosse Güter mit sich bringet / das ist / Das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis Gebet vnd wort in der Tauffe verstehen / istis gut / das man Teutsch teuffe.

Es sollen auch die Leut zu weissen ermanet werden / so man von den Sacramenten predigt / das sie bedencken ihre Tauffe / vnd vnterricht werden / das die Tauffe nicht allein bedeut / das Gott die Kindheit wölle annemen / sondern das ganze leben. Vnd das also die Tauffe / nicht allein den Kindern ein Zeichen sey / sondern auch die Allen reize vnd vermane zur Busse / Denn Busse / New vnd leid / wird durch die Wassertauffe bedeutet. Dabey auch / sol die Tauffe den Glauben erwecken / das denen / so New ober ihre Sünde haben / die Sünde abgewaschen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube ist vollkommene Tauffe.

Von dem Chrisma oder Kresem / sol man sich nicht zancken. Denn der rechte Kresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist der heilige Geist / Wie man denn liest / Esate am 6. Capitel / vnd zum Ephesern am ersten Cap.



Vom

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser Herr.

In dem Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts vnser lieben HERRN Ihesu Christi / sollen den Leuten diese drey Artikel fürgehalten werden.

Erstlich / das sie glauben / das im Brod der warhafftige Leib Christi / vnd im Wein das wahre Blut Christi ist. Denn also lauten die Wort Christi / in dem Euangelisten / Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein Leib / Vnd / Trincket alle daraus / Das ist mein Blut des Newen Testaments / welchs vergossen wird für viele / zur vergebung der Sünden. So sagt auch S. Paulus 1. Corinth. 11. Das Brod das wir brechen / ist der ausgeteilte Leib Christi. Wo nun solt verstanden werden / nicht der wahre Leib / sondern das wort Gottes allein / wie es etliche auslegen / so were es nicht ein austeilung des Leibs Christi / sondern allein des Worts vnd Geists. So spricht auch S. Paulus in benandrer Epistel / das diese Speise nicht für eine gemeine Speise sol gehalten werden / Sondern für den Leib Christi / Vnd straffet die / so es ohne furcht / wie ein gemeine Speise / nemen.

Die Pfarherr sollen auch dauon lesen / was die Alten dauon geschriben haben / Auff das sie sich vnd andere / desto besser vnterrichten können. Es spricht Hilarius auch im achten Buch von der heiligen Dreyfaltigkeit / das man daran nicht zweiffeln sol / das da warhafftiger Leib vnd Blut Christi sey / weil es Christus gesagt habe.

Vnd

Vom Sacrament des Leibs

Vnd ist solchs zubeedencken / das solch gros Mirackel geschicht/ nicht aus des Priesters verdienst/ Sondern darumb/das Christus also geordnet hat/ das sein Leib da sey / so man communicirt. Wie die Sonn teglich auffghehet/ Nicht umb vnser verdienst willen/ sondern das Gott also geordnet hat.

Der ander Artickel ist / das sie die Leute vnterrichten/ das recht ist / beide gestalt nemen. Denn nach dem das heilige Euangelion (Gott lob) an Tag kommen ist / darinnen wir des klerlich bezeuget werden / Nemlich / das beider gestalt/ des Sacraments zu reichen vnd zu nemen sein/ Denn Christus hat solchs also geordnet/ wie die drey Euangelisten/ Mattheus/ Marcus / vnd Lucas anzeigen. Auch hat es Sanct Paul ihu vor zeiten also geben/ wie man siset/ 1. Corinth. II. Vnd keinem Menschen gebürt solche Göttliche einsetzung zu endern/ Denn auch keines Menschen lester wille zu endern ist / wie Paulus zu den Galatern schreibet / Viel weniger sol Gottes selbs lester wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarherr vnd Prediger vnterricht / solche lehre / des Euangelij / von beyder gestalt/ stracks vñ frey zu lehren für jederman/ er sey stark/ schwach/ oder halsstarrig / Vnd in keinem wege die eine gestalt billichen/sondern straffen als vnrecht/ vnd wider die Einsetzung vnd lesten willen vnser Heylands vnd HERRN Ihesu Christi. Das also die lehre an ihr selbs frey/rein vnd öffentlich getrieben werde. Diueil aber gleichwol niemands zum Glauben zu zwingen/ noch von seinem vnglauben mit gebot oder gewalt zu dringen ist / Sintemal Gott kein gezwungen dienst gefellet/ vnd eitel freywillige Diener haben wil/ vnd darzu auch die Leute mancherley gesinnet / vnd geschickt

vnd Bluts vnser HErrn.

schickt befunden werden / das vnmüglich gewest oder noch ist/ gewis mas oder Personen zu stimmen / denen solche beider gestalt nach der lehre Christi zu reichen oder zu wegern sein solt.

Derhalben ob wir wol lehre rein vnd frey zu predigen leichtlich vnterricht geben mügen / als die Christus selbs geben / So haben wir doch den brauch vnd vbung solcher lehre/nicht also in gewisse mas / weise oder Personen stellen können/ Angesehen/ das durch den gemeinen gebrauch einer gestalt die Leute hart gefangen gewest / Vnd noch wol etliche sein mügen/die solchs brauchs halben/ etwas schwerlich zweiffeln. Darumb mus man auch dem Tage seine zwölff stunden lassen/vnd die sachen Gott befehlen/

Doch weil dieser Artickel teglich für fellet vnd das gewissen betrifft / damit die Pfarherr nicht gar / ohn alle vnterricht gelassen werden/ haben wir diese nachfolgende weise vnd vnterricht/auff Gottes berath/zuersuchen / bis der heilige Geist besser gebe/oberantwortet.

Erstlich/wie jetzt droben angezeigt ist / das in alle wege vnd aller dinge fest ober der lehre gehalten / vnd stracks gepredigt vnd bekandt sol werden / das beider gestalt des Sacraments zu brauchen sey / nach Christus einsetzung. Vnd solche lehre sol beide für den schwachen vnd halsstarrigen vnd jederman gehen vnd bleiben vnuerruckt.

Auffs ander / Wo aber schwache sind / die bisher nichts dauon gehört / oder nicht genugsam mit den Sprüchen des Euangelij vnterricht vnd gesterckt sind / vnd also ohn halsstarrigkeit/ aus blödigkeit vnd forcht ihres gewissens / nicht köndten beider gestalt empfangen/ die mag man lassen einerley gestalt noch eine zeitlang genießen / vnd wo sie es also begeren/ mag ein Pfarherr oder Prediger wol denselbigen

Vom Sacrament des Leibs

reichen. Ursach ist die / Denn hiemit wird der lehre von beider gestalt nichts abgebrochen / noch dawider gelehret / Sondern allein das werck oder brauch solcher lehre / durch gedult Christlicher liebe / eine zeitlang auffgezogen. Gleich wie Christus viel stücke von seinen Aposteln duldet / die vnrecht waren / als da sie die Samariter mit feuer verbrennen wolten / Luce 9. Item / da sie vmb die Obrigkeit zankten / Matth. am 20. Desselbigen gleichen viel nachher / das sie zu der zeit nicht tragen noch thun kundten / Als das sie noch nicht den heiligen Geist hatten vnd für dem Todt flohen / vnd sich für den Jüden fürchten / Christum zu bekennen / da er tod war. Vnd noch heutigs Tags Gott viel von vns duldet / vnd in andern dulden heist / das doch vnrecht oder zu wenig ist / als schwachen Glauben vnd ander gebrechen / zun Römern am 14. vnd 15.

Aber weil in dem allen die lehre von solchen stücken dem noch erhalten / vnd nichts dawider gelehret wird / entschuldigt vnd tregt die liebe alle solche vnuolkomene breuche der lehre.

Item / Es ist auch vnfreundtlich / ja vnchristlich / solche schwachen zu zwingen zu beider gestalt / oder einerley zu wegeren / Denn damit werden sie zu sündigen gezwungen / Nemlich / wenn sie beider gestalt wider ire gewissen nemen / so beichten sie denn hernach vnd büßen / als für eine grosse kerey / wie wir oft erfahren haben. Widerumb / achten sie es auch für kerey / wenn sie einerley gestalt nach ihrer gewonheit nicht nemen sollen / Das also auff beiden Seiten ihr schwacher Glaube sich mit grossen Sünden / als kerey / wiewol felschlich / beschweret / Welchs viel erger ist / denn das sie der lehre / von beyder gestalt / eine zeitlang nicht vollen gehorsam

Vnd Bluts vnsers Herrn.

horsam oder vbung beweisen / Wie S. Paulus Rotta. 14. spricht / Wer sich selbs urtheilet in dem das er isset / der ist verdampft.

Item / Also duldet Paulus die Beschneidung vnd Jüdische Speise / Diweil doch darneben frey gieng die lehre von freyheit aller Speise / Welche freyheit zu lehren vnd zu halten / auch Gottes Gebot vnd Ordnung war / vnd dennoch der brauch bey den schwachen noch bliebe / da der lehre nichts entgegen gelert ward.

Zum dritten / Wo aber halsstarrige sind / die es weder lernen noch thun wollen / Da sol man stracks keine gestalt ihnen reichen / sondern sie fahren lassen / Wie S. Paulus Titum zun Galat. am 2. Cap. nicht wolt beschneiden lassen / da die Jüden drauff drungen / vnd die freyheit verdammen wolten / Denn solche halsstarrigen sind nicht allein vnuolkommen im brauch der lehre / sondern sie wollen die lehre dazu auch verdampft vnd vnrecht haben. Da ist nichts zu leiden noch zu dulden / Denn die lere sol stracks vñ rein laufen / ob gleich die werck vñnd brauch langsam hernach kriechen oder schleichen / lauffen oder springen.

Welche aber schwach oder halsstarrige sind / das mus der Pfarher / der die Leute kennet vnd teglich mit ihnen umgehet / mercken / Vnd kans leichtlich dabey mercken / wenn es gutherzige Leute sind / die gerne zur Predigt gehen / vnd gerne lernen wolten / vnd sich auch dazu recht stellen.

Die Rohen aber vnd verruchten / so predigen nicht achten / sollen nimmermehr für schwache gerechnet werden / Wie hoch sie auch solchs fürgeben.

Vom Sacrament des Leibs

Der dritte Artikel daran auch am allermeisten gelegen ist/das man lehre/ Warumb man sol das Sacrament brauchen/vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten / Sollen die Pfarherr die Leute vnterrichten/wie grosse Sünde es ist/das Sacrament vnehren / vnd nicht recht brauchen/Denn Paulus spricht/1. Corint. 11. Sie sind schuldig am Leibe vnd Blut Christi / Vnd spricht / sie nemens ihnen zur straffe. Item/ Es sind auch viel darumb krank/vnd viel gestorben/vnter den Christen / Denn Gott spricht im andern Gebot/ Exodi am 20. Capitel. Wer seinen Namen vnehret/wölle er nicht vnschuldig halten / Ihn zweiffel wird auch nicht vngestraft bleiben diese vnehre/die dem Leibe vnd Blut des HERN geschickt. Solchs sol den Leuten fleißig fürgehalten werden/diese Sünde zu vermeiden/sie zu forcht/Busse vñ besserung zureißt. Drum solten auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so in öffentlichen Sünden/ Ehebruch/füllerey / vnd dergleichen/ liegen/vnd dauon nicht ablassen.

Zum andern/Sol niemand zu dem Sacrament gelassen werden/er sey denn vorhin bey dem Pfarherr gewesen/der sol hören/ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / ob er auch sonst raths bedürffte etc.

Darnach sol man lehren / das die allein wol geschickt zum Sacrament sind/ die rechte reu vnd leid vber ihre Sünde tragen/vnd erschrocken gewissen haben/Denn rohe forchtlose Leute sollen nicht darzu gehen/ Denn es stehet geschrieben/ 1. Corint. 11. Das thut so oft ihrs thut/ mein dabey zu gedencken.

An den Todt Christi gedencken / ist nicht allein die Histori hören predigen/ sondern erschrecken / das Gott solchen

vnd Bluts vnfers HERN.

chen zorn erzeigt wider die Sünde/ das er seinen eigen Son darumb tödte/vnd kein Engel/ kein heilige für die Sünde hat mügen genug thun/ Sondern Christus / der selbs Gott ist/hat müssen sich opffern/ etc. Wie harte straffe wird vber die kommen/so die Sünde geringe achten / so sie hören/ das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des Todes Christi hat / der sol das Sacrament empfangen/vnd trost suchen / Nicht das die eufferliche niessung das Herz tröste / Sondern sie ist ein zeichen des trosts/vnd der vergebung der Sünden/Welches zeichen vermanet das Herz/das es glaube/ das Gott einem rewenden die Sünde vergebe.

Vnd sol das Herz nicht allein durch die niessung des Sacraments/sondern auch durch die wort/die bey dem Sacrament sind/ zu glauben vermanet vnd erwecket werden/ Denn in den worten verheisset Gott vergebung der Sünde/ Das ist mein Leib/der für euch dargeben wird. Item/ Das ist der Kelch des Newen Testaments/das ist/ der neuen verheißung/der verheissen gerechtigkeit/ des ewigen lebens / In meinem Blut/das für viel vergossen wird/ zu vergebung der Sünde.

Also erlangen sie vergebung der Sünde/nicht durch die eufferliche niessung/sondern durch den Glauben / der durch die wort vnd zeichen erwecket wird.

Es sollen auch die Leute vermanet werden / das dis zeichen nicht allein den Glauben zuerwecken eingesetzt sey/ Sondern auch vns zu lieb vermanen/Wie S. Paul spricht/ 1. zum Corint. am 10. Capitel / Ein Brod ist's vnd ein Leib ist's/dieweil wir alle eins Brods theilhaftig sind. Das wir nicht sollen neid vnd haß tragen / Sondern alle für einander

Von der rechtschaffen

der sorgen/einander helfen/ mit almusen vnd allerley ander dienst/die vns Gott geboten hat.

Solche vermanung sol offft geschehen/ Denn was ist das anders/denn den Leib Christi schmehen/ neid vnd hasz tragen/ vnd keine liebe erzeigen wollen / vnd darnach dennoch wollen ein Glied Christi gehalten sein?

Von der rechtschaffen Christlichen Bussse.

Die Bussse ist auch zum Sacrament gezelet/ darumb / das alle Sacrament Bussse bedeuten/ Auch vmb etlicher ander vrsach willen/ die hie nicht von nöten sind zuerzelen.

Nu haben wir oben angezeigt/das von nöten sey/ Bussse zu predigen/vnd das forchtlos wesen zu straffen/ das jezund in der Welt ist / vnd zum theil aus vnrechtem verstand des Glaubens kömpt/ Denn viel so sie gehört haben / sie sollen glauben/so sind ihnen alle Sünde vergeben / Zichten sie einen Glauben/vnd meinen/ sie seyen rein / Dadurch werden sie freuel vnd sicher. Solche fleischliche sicherheit ist erger/denn alle irrhumb für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man alleweg/wenn man vom Glauben predigt/ die Leute vnterrichten/ wo Glauben sein müge / vnd wie man dazu kömpt/Denn rechter Glaube kan nicht sein / wo nicht rechte Reue ist/vnd rechte forcht/vnd schrecken für Gott.

Dieses

Christlichen Bussse.

Dieses stücke ist sehr von nöten /den Leuten fürzuhalten/Denn wo nicht reue vnd leid vber die Sünde ist / da ist auch nicht rechter Glaube. So stehet im 147. Psalm/ Der Herr hat gefallen an den die ihn fürchten/ die auff seine güte warten. Auch sagt Gott zu Ezechiel 3. Wenn der Prediger nicht strafft deren irrsal vnd Sünde/die er lehret/ so wolle er derselbigen Seelen von ihren Henden fordern. Solch vrtail spricht Gott vber diese Prediger/ so die Leute wol trösten/vnd sagen viel vom Glauben / vnd vergessung der Sünde/ Sagen aber nicht von Bussse / Gottes forcht/vnd Gottes Gericht/ Solche Prediger strafft auch Hieremias am 7. Cap. da er spricht / Man sol denen nicht glauben/so schreyen fried/fried/ so doch Gott zornig sey / vnd sey nicht recht friede.

Ja zubesorgen ist/ das Gott werde diese Prediger vnd Schüler hart straffen/ vmb solcher sicherheit willen. Denn das ist die Sünde/ darüber Hieremias schreyet am 6. Cap. Sie haben sich nicht gewust zu schemen. Vnd S. Paulus zun Ephes. am 5. Verdammet die so on schmerzen ihres herzen/in sicherem wilden wesen leben / vnd spricht / Des solt jr wissen haben/das kein Vuler oder vnreiner/ oder geiziger/ welcher ist ein Gößen Diener / erbe hat in dem reich Christi vnd Gottes. Last euch niemand verfären mit vergeblichen worten/Denn vmb dieser willen kömpt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens/ Darumb seid nicht ihr mitgenossen.

Nu ist rechte Bussse / herzlich reu vnd leid vber seine Sünde haben/vnd herzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht. Dis heist Reu vnd erkenntnis der Sünde. Item/ Lödtung des fleischs heist auch fürnemlich Bussse / Also mancherley namen hat die reu in der Schrift.

Etliche

Von der rechtschaffen

Etliche so sie von der Tödtung reden / wenen sie allein das Fleisch im zaum halten / das do mehr ist / ein werck eines neuen lebens / Für welchem werck sein mus die Tödtung des Fleisches / Das ist denn nicht anders / denn warhafftige Reue.

Item / etliche reden also / Man mus sich erkennen / das die ganze Natur arg sey / etc. Solche wort / wenn die Leut gedencen / meinen sie / sie erkennen sich / vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd durch das Gesehe kömpt erkenntnis der Sünde / Denn das heisset die Sünde erkennen / reu vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von herzen für Gottes zorn vnd Gericht / Wie Dauid die Sünde erlandt / da der Prophet Nathan zu ihm kam / vnd ihn straffet / im andern theil Samuelis am 12. Cap. Denn Dauid wuste zuor auch wol / das er gesündigt hatte / Aber er hatte noch nicht Reue. Darumb hatte er nicht rechte erkenntnis der Sünde.

Es ist auch eine hdhe rede / die die anfangenden Leuten nicht verstehen / die Natur erkennen / das alles an vns sündlich sey / Denn es kömpt nicht bald dahin / das ein Mensch erschrecke für allen seinen guten wercken / vnd sündige auch in guten wercken / Wie denn Salomo sagt im Prediger am 7. Cap. Es ist kein Mensch auff Erden / der guts thut vnd nicht sündige.

Man sol die Kinder lehren an den Vencken gehen / Also sol man Buss vnd Reue lehren / an groben Sünden / die wir alle verstehen. Man straffe füllerey / vnkeuscheit / neid vnd hafs / geiz / liegen / vnd dergleichen / vnd reizt die Leute zu Reu / halte inen für Gottes Gerichte vnd straffe / vnd der Schrifft Exempel / da Gott Sünde gestrafft hat.

Aber

Von der rechten Christlichen Buss.

Aber von den Heuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / oder heuchler / die Gottes Namen lestern mit ihrem heiligen schein.

Etliche meinen / dieweil Gott rechte reu in vnsern herzen macht / man dürffe die Leute nicht darzu vermanen. War ist / das Gott rechte reu wircket / Wircks aber durch die wort vnd Predigt. Vnd wie man die Leute vermanet zum Glauben / vnd Gott wircket Glauben durch solche Predigt / Also sol man auch zu reu vermanen vnd treiben / vnd Gott befehlen / in wem er reue wircket / Denn er wirckt durch die Predigt / So spricht Moses / Deuter. am 4. Cap. Gott ist ein fressig Feuer / so die Predigt von Gottes Gericht vnd zorn / Reu in vns wircket.

Also ist das erste theil der Buss / Reu vnd leid / Das andere theil ist Glauben / das die Sünde vmb Christus willen vergeben werden / Welcher glaube wirckt guten vorsatz / Also erlangen wir mit dem Glauben vergebung der Sünde / Wie Paulus zum Römern am dritten gesagt hat. Aber solcher Glaube / wie oft gesagt ist / kan nicht sein / wo nicht vorhin reu vnd leid ist / Denn reu ohne Glauben / ist Judas vnd Sauls reue / das ist / verzweiffelung / Gleich wie Glaube ohne reue vermessenheit vnd fleischliche sicherheit ist / wie hernach folgen wird.

Man hat zuor gelehret / es seyen drey theil der Buss / als Nemlich / Reu / Bericht vnd Genugthuung. Nun haben wir vom ersten theil geredt / das reu vnd leid sol allweg gepredigt werden / vnd das erkenntnis der Sünde / vnd tödtung heissen / reu vnd leid. Ist auch gut das man diese wort / Reu vnd leid brauche / denn diese wort sind lichte vnd klar zuuerstehen.

§

Von

Von der rechten Christlichen Beicht.

DIE Bepflichtete Beicht ist nicht geboten/ nemlich/ alle Sünde zuverzeihen/ Das auch unmöglich ist/ wie im 19. Psalm steht/ Wer merckt auff die felle? Nach mich reit/ von den heimlichen/ Doch sol man die Leute vmb viel vrsachen willen vermanen zu beichten/ Sonderlich die felle/ darinnen sie raths bedürffen/ vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch nemand zum heiligen Sacrament gehen lassen/ er sey denn von seinem Pfarherr in sonderheit verhört/ ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey/ Denn S. Paulus spricht in der ersten zum Corinthern am 11. Cap. Das die schuldig sind an dem Leibe vnd Blute Christi/ die es unwürdiglich nemen.

Nun vnehren das Sacrament nicht allein die es unwürdig nemen/ Sondern auch die es mit vnfleis unwürdig geben/ Denn der gemeine pöfel laufft vmb gewonheit willen zum Sacrament/ vnd weis nicht/ warumb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nun solchs nicht weis/ sol nicht zum Sacrament zu gelassen werden/ Zum brauch des Sacraments in solcher verhöre/ sollen die Leute auch vermanet werden/ zu beichten/ das sie unterrichtet werden/ wo sie irrige felle hetten in ihren gewissen/ Auch das sie trost empfangen/ wo rechte reuige herken sind/ so sie die Absolution hören.

Von der rechten Christlichen Enugthuung für die Sünde.

Enugethuung für unsere Sünde/ sind keine unsere werck/ Denn allein Christus hat für unsere Sünde genug gethan/ Vñ dieses stück der Buße/ gehört zu vergebung der Sünde/ vñ zum Glaube/ das wir wissen vnd glauben/ das vns unsere Sünde vmb Christus willen vergeben werden. Auff diese weise ist von nöten/ diesen Artikel zu lehren/ Denn es ist nicht genug/ das man wisse/ das Gott die Sünde straffen wolle/ vnd das man reu für die Sünde trage/ Sondern man mus auch wissen/ das Gott vmb Christus willen/ die Sünde vergeben wil/ Vñnd das man solche vergebung mit Glauben erlange/ so man glaubet/ das Gott die Sünde vmb Christus willen/ vergeben wil/ Denn es mus Reu vnd Glauben bey einander sein/ Denn reu ohne Glauben bringet verzweiffelung/ wie im Judas vnd Saul/ So kan man auch warhafftigen Glauben ohne reu nicht haben.

Das sol man den Leuten fürhalten/ Erstlich/ Sol man die Leute zu forcht reizen/ Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die Sünde/ das niemand für die Sünde kan genug thun/ denn allein Christus/ der Son Gottes/ Solchs sol vns billich erschrecken/ das Gott so hart zürnet vber die Sünde/ Vñnd ist das wort Christi wol zu bedencken/ Luce am 23. Capitel/ So man das thut am feuchten Holze/ was wil am dörren werden? Hat Christus also vmb vnser Sünde willen müssen leiden? Wie viel müssen wir leiden/ so wir nicht wollen reu haben/ sondern Gott verachten?

Von Menschlichen

Zum andern/Sol man die Leute zum Glauben reihen/
ob wir schon nichts/denn verdammis verdienet haben/So
vergibt vns doch Gott on vnser verdienst/omb Christus wil-
ken. Das ist genugthuung/ Denn mit Glauben erlanget
man vergebung der Sünde/so man glaubt/das Christus für
vns gnug gethan habe/ wie Johannes sagt/ in der ersten E-
pistel am 2. Capitel/ Derselb ist die versünung für
vnser Sünde/ Nicht allein aber für die
vnser/ sondern auch für der
ganzen Welt.

Von Menschlichen Kirchen- ordenungen.

MAn siset/ das viel vnraths aus vnbesche-
den predigen von Kirchenordnung kömpt/Darumb
sind die Pfarherr vermanet/ das sie mehr fleis wol-
len haben/die stücke die nötig sind/ als Christliche Bussē/wie
oben berürt/Glauben/gute werck/Gottes forcht/beten/ nicht
Gott lestern/die Eltern ehren/die Kinder ziehen/ die Ober-
keit ehren/ nicht neide/ nicht hass tragen/ niemand beschedi-
gen oder todtschlagen/keuschheit/ in der Ehe züchtiglich leben/
nicht geizig sein/nicht stelen/ nicht voll sauffen/ nicht liegen/
niemand schmehen. Denn solche stücke sind mehr von nö-
ten/denn am Freytag fleisch essen vnd dergleichen/ wiewol
dasselb vor Gott vnd im gewissen recht ist.

Doch sollen die Leut dennoch vnterricht werden/besche-
dentlich von solchen Kirchenordnung zureden/ Denn etliche
Kirchenordnung sind gemacht omb guter ordnung vnd
friedens willen/ Wie S. Paulus spricht/ in der ersten zu
den

Kirchenordnungen.

den Corinthern am 14. Es sol alles ordentlich in der Kir-
chen geschehen.

Darumb sollen die Feyertag/ als Sontag vnd etliche
mehr/wie jeder Pfar gewonheit ist/gehalten werden/ Denn
es müssen die Leute etliche gewisse zeit haben/ daran sie zu-
samen kommen/Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarherr nit zanken/ ob einer ein
Feyertag hielte vnd der ander nicht/ Sondern es halte ein-
jeder seine gewonheit friedlich/ Doch das sie nicht alle Feyer
abthun. Vere auch gut/ das sie eintrechtiglich feyerten/ die
Sontage/ Annunciationis, Purificationis, Visitatio-
nis, der reinen Jungfrawen Maria/ Sanct Johannis des
Leuffers/Michaelis/der Aposteln/Magdalene/Dieselben
Feste weren denn bereit abgangen/ vnd köndten nicht be-
quemlich/alle wider auffgericht werden. Vnd in sonder-
heit sol man halten/den Christag/Beschneidung/Epiphantie/
der Ofterfeyer/Luffarth/Pfingsten/ Doch abgethan/ was
vnchristliche Legenden oder Gesang darinnen gefunden
werden. Welche Feste also geordenet sind/ Denn man
kan nicht alle stücke des Euangelij einmals lehren/Darumb
man solche lehre ins Jar getheilet hat/ Wie man in einer
Schule ordenet/auff einen Tag Virgilium, auff den an-
dern Homerum zulesen/Man sol auch in der Wochen vor
Ostern die gewonheit ferien halten/ daran man den Pas-
sion predigt/vnd ist nicht von nöten/ das man solche alte ge-
wonheit/ vnd ordnung endere/ Wiewol auch nicht nötig/
das Leiden Christi eben die zeit zutreiben.

Doch sollen die Leut vnterricht werden/ das solche Fe-
rien allein darumb gehalten werden/ das man daran Got-
tes wort lerne/ Vnd ob einem handarbeit fürsiele/ mag er
diesel-

Von Menschlichen

dieselbige thun. Denn Gott fordert solche Kirchenordnung von uns nicht anders / denn umb lehrens willen / Als Paulus zum Colossern sagt am 2. Cap. So laß niemand euch gewissen machen / ober speise / oder ober trancht / oder ober eins theils tagen / als den Feyertagen.

Über solche sagung / die gemacht sind / umb guter ordnung willen / sind andere / die gemacht sind / der meinung / das sie sonderlicher Gottesdienst sein sollen / dadurch Gott versünet vnd gnade erlanget werde / als gefeste fasten / Freytags nicht Fleisch essen. Nun lehret Christus Matth. am 15. Cap. Das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zu versünen / Denn er spricht / Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche lehre lehren / die nichts denn Menschen lehre sind. So lehret auch Sanct Paulus in der ersten zu Timotheo am 3. Capitel / wo man der meinung ordnung mache / da es Teuffels lehre sind.

Auch spricht Paulus zum Coloss. am 2. Es sol auch niemand richten umb solcher ordnung willen / das ist / Man sol nicht solche sagung machen / vnd nicht lehren / das Sünde sey / solche sagung brechen / Man sol auch nicht lehren / das Gottesdienst sey / solche sagung halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen Matth. am funffzehenden / Doch sol man den Leuten anzeigen / das man solche ordnung nicht breche / bey den Leuten / die noch nicht unterrichtet sind / das sie nicht geertzert werden. Denn man sol nicht glauben zu nachtheil der liebe / sondern die liebe zu mehrern gebrauchen / Denn Paulus spricht in der ersten zum Corinthern am 13. Cap. Wenn ich glauben hette / das ich die Berge von einander heben möchte / vnd hette nicht liebe / so were ich nichts.

Kirchenordnungen.

Sie sollen auch die Leute unterrichtet werden / welche vnterscheid sey vnter Kirchenordnung vnd Weltlicher Oberkeit Gesetz. Denn alle weltliche Oberkeit sollen gehalten werden / darumb das weltliche Oberkeit nicht einen newen Gottesdienst ordenet / sondern macht ordnung zu fried vnd liebe. Darumb man sie alle halten sol / Es were denn / wo sie geböten zuthun wider die Gebot Gottes / Als wenn die Oberkeit geböte / das Euangelion oder etliche stücke zulassen. In diesen sellen sol man halten die Regel / Actor. am 5. Capitel / Man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Seelmessen vnd andere Kauffmessen / sollen fürder nicht gehalten werden. Denn solten die Seelmessen / Vigilien / vnd dergleichen gelten / So künde man die Sünde durch werck ablegen. Nun ist je Christus allein das Lamb Gottes / wie S. Johannes der Teuffer spricht / Johannis 1. das der Welt Sünde weg nimbt. Zu dem / so sind die Messen für die Lebendigen / vnd nicht für die Todten aufgesetzt / den Leib vnd Blut Christi zu genieffen / vnd Christus Todt zu gedencken. Nu kan je Christus Todt niemand / denn der im leben ist / gedencken.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten solten / wissen sie aus andern Schrifften / Ist auch nicht von nöten / den Leuten dauon viel zu predigen.

Etliche singen Deutsche / etliche Lateinische Messen / welchs wir lassen geschehen / Doch wird für nützlich vnd gut angesehen / wo das meiste Volk des Lateins vnuerständig / daselbst Deutsche Messen zu halten / Damit das Volk den Gesang vnd anders was gelesen wird / besser bass vernemen müge / Wie Sanct Paulus sagt / in der ersten zu den Corinthern am 14. Capitel. Wen du aber benedeyest mit dem Geist

Von Menschlichen Kirchenordnung.

Geist/wie sol der an stat des Layen stete sagen / Amen / auff deine Dancksagung/sintemal er nicht weiß/was du sagest. Du sagest wol sein danck/aber der ander wird dauon nicht gebessert. Tu saget se S. Paulus auch an demselben ort/ Laß es alles geschehen zur besserung.

An hohen Festen/als Christag/Ostern/Auffareh/Pfingsten/oder dergleichen/were gut / das zur Messe etliche Lateinische Gesang / die der Schrifft gemess / gebraucht wüßden/Denn es ist ein vngestalt / immerdar ein Gesang singen. Vnd ob man schon Teutsche Gesenge wil machen/das sich des nicht ein jeglicher vermesse/ on die gnade darzu haben.

Wiewol nun gesagt ist / das man (auff das die Leute Gottes wort hören vnd lernen mögen) etliche Feyertage halten möge vnd solle/ So ist es doch nicht die meinung / als solt man der Heiligen anruffen vnd fürbitt dadurch bestetigen/ oder loben/Denn Christus Ihesus ist allein der Mittler/ der vns vertritt / Wie Johannes in seiner Epistel am 2. Capitel / Vnd Sanct Paulus zum Römern am 8. Capitel anzeigen.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/ das wir wissen/das sie zum Spiegel der Göttlichen gnade vnd Barmhertzigkeit vns fürgestellt sind. Denn gleich wie Petrus/ Paulus / vnd andere Heiligen vnser fleischl. blute vnd schwachheit aus Gottes gnaden durch den Glauben sind selig worden / Also empfangen wir trost / durch dieses Exempel/Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gute halten/vnd schencken/wenn wir im wie sie/trawen/glauben/ vnd in in vnser schwachheit anruffen.

Der

Von Ehesachen.

Der Heiligen ehre stehet auch darinn / das wir vns im Glauben vnd guten wercken oben / vnd zunemen / wie wir von ihnen sehen vnd hören/das sie gethan haben.

Darumb sollen die Leute durch der Heiligen Exempel/ zum Glauben vnd guten wercken gereicht werden/Wie zum Hebreern am 13. Cap. stehet. Gedenckt an ewre Fürger/die euch das wort Gottes gesaget haben / Welcher Ausgang schawet an/vnd folget ihrem Glauben.

Also vermanet Sanct Peter die Weiber in seiner ersten Epistel am 3. Cap. Sie sollen ihrer Mutter Sara folgen/in schmuck des Herzen/ in sanftem vnd stillem Geist/ Vnd spricht / Also haben sich vor zeiten auch die heiligen Weiber geschmückt/die ihre hoffnung auff Gott setzten/vnd ihren Vennern gehorsam waren/ wie die Sara Abraham gehorsam war/vnd hies ihn Herr/Welcher Töchter ihr worden seid / so ihr wol thut/ vnd euch nicht fürchtet vor einigem schewsal.

Von Ehesachen.

In der Ehe / sollen die Pfarherr die Leute fleissig vnterrichten / wie sie Gott eingesezt haben/ Darumb wir Gott vmb hülffe bitten sollen/ vnd hoffen sollen/in allen anstößen in der Ehe/ Denn weil Gott die Ehe eingesezt vnd gesegnet hat/ Genes. am 2. so haben sich Eheleut aller gnaden vnd hülffe zu Gott/in allen ihren nöthen zumersehen vnd vertrosten. So spricht Salomo in Sprüchen am 18. Capitel/ Wer ein Weib findet / der findet was guts/vnd schöpffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch

8

auch

Vom freyen Willen.

auch zucht in der Ehe gehalten werden / vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd oben sol / zun Ephesern am 5. Capitel / Das sie auch nicht von einander mügen gescheiden werden / vnd eins das ander verlassen / wie Matth. am 19. Christus selbs spricht.

Vnd dieweil wir sünden / das man der Christlichen freyheit in vielen stücken leichtfertig vnd trohig misbraucht / vnd on alle noth / ergernis vnd vnlust anricht / So sollen die Pfarherr in den Ehesachen / was die Grad der Sippschafft vnd dergleichen betrifft / bescheidenlich vnd vernünftiglich lehren vnd handeln / Denn wie vns S. Paulus lehret zun Galatern / Ist die Christliche freyheit nicht darzu gegeben / das ein jeglicher seine lust oder furwitz darinn suche oder büsse / sondern das er mit freyem gewissen / seinem Nechsten zu dienst lebe vnd wandele. Ihr seid (spricht er) zur freyheit beruffen / allein / last solche freyheit nicht dem Fleischaum geben. Wo aber die Pfarherr in solchen fällen irrig oder vngewis weren / sollen sie sich bey andern Gelehrten raths befragen / oder die sache an N. G. N. Amptleut oder Cangeley gelangen lassen / lauts des befehls so ihñ geben ist.

Vom freyen Willen.

Es reden auch viel vom freyen Willen vnscheiden / Darumb haben wir diesen kurzen vnterricht hiezu geschrieben.

Der Mensch hat aus eigener krafft ein freyen willen eusserliche werck zu thun oder zu lassen / durchs Gesetz vnd straff

Vom freyen Willen.

straff getrieben. Derhalben vermag er auch Weltliche frömmigkeit vnd gute werck zu thun aus eigener krafft / von Gott darzu gegeben vnd erhalten / Denn Paulus nennets Gerechtigkeit des Fleischs / Das ist / die das Fleisch oder der Mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nu der Mensch aus eigenen krefftten eine Gerechtigkeit / so hat er ja eine wahl vnd freyheit böses zu fliehen / vnd guts zuthun. Es fordert auch Gott solche eusserliche oder Weltliche Gerechtigkeit / wie geschrieben ist zun Galat. am 2. Das Gesetz ist gemacht / eusserliche vbertretung zu weren / Vnd 1. Timoth. 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben / sondern dem vngerechten / vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern / Als wolt Sanct Paul sprechen / Wir können das Herz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserliche vbertretung mügen wir verhüten. Man sol auch lehren / das Gott nicht gefallen hat an einem wüsten Heidenischen leben / Sondern Gott fordert von jederman solche Gerechtigkeit / strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein solches wüstes wesen.

Doch wird diese freyheit verhindert durch den Teuffel / Denn wenn der Mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regiert / so treibt ihn der Teuffel zu Sünden / das er auch eusserliche frömmigkeit nicht helt. Solchs ist noth zu wissen / das die Leute lernen / wie ein schwach elend Mensch ist / der nicht hülfte bey Gott sucht. Solchs sollen wir erkennen / vnd Gott omb hülfte bitten / das er dem Teuffel were / vnd vns behüte / vnd rechte Göttliche gaben gebe.

Zum andern / Kan der Mensch aus eigener krafft das Herz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wirken / Als warhafftige reue ober die Sünde / warhafftige vnd nit ertichte

Von Christlicher Freyheit.

forcht Gottes/warhaftigen Glauben / herrliche liebe / keuscheid/nicht rachgrig sein / warhaftige gedult / sehnlich bitten/nicht geizig sein/etc.

So spricht Paulus zum Römern am 8. Der Natürliche Mensch kan nichts Göttlichs wirken / Siehet nicht Gottes zorn/Darumb fürchtet er ihn nicht recht/Siehet Gottes gütigkeit nicht/darumb trawet vnd glaubet er ihm auch nicht recht. Darumb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine gaben in vns wirken wolle. Das heist denn Christliche Frömmigkeit.

Von Christlicher Freyheit.

Liche reden auch unbescheiden von Christlicher Freyheit/dadurch die Leute zum theil vermeinen/sie sind also frey/das sie keine Oberkeit sollen haben/das sie fürder nicht geben sollen / was sie schuldig sind. Die andern meinen/ Christliche freyheit sey nichts anders/denn Fleisch essen / nicht beichten / nicht fasten / vnd dergleichen.

Solche ungeschickte wahne des Böfels / sollen die Prediger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besserung vnd nicht zu freuel diene.

Nun ist erstlich Christliche freyheit vergebung der Sünden durch Christum / ohn vnser verdienst vnd zuthun durch den heiligen Geist.

Diese freyheit / so sie wird recht ausgelegt / ist frommen Leuten sehr tröstlich / vnd reizet sie zur liebe Gottes vnd zu Christlichen wercken / Darumb sol man von diesem stücke offte

Von Christlicher Freyheit.

offte sagen. Also/welche nicht durch den heiligen Geist bewahret werden / vber dieselbigen hat der Teuffel gewalt/treibet sie zu grossen lastern vnd schanden / Macht aus einem einen Ehebrecher / aus dem andern einen Dieb / aus dem dritten einen Todschleger/Wie man siehet / das viel die in solche schande fallen/wissen nicht / wie sie darzu kommen/Sondern der Teuffel hat sie darzu getrieben. Dis heist das Befengnis des Menschlichen Geschlechts/Denn der Teuffel ruget nicht/Vnd ist ein Todschleger / vnd wachet darnach/das er vns vmb Leib vnd Seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heist Christliche freyheit / das vns Christus den heiligen Geist zugesagt hat/damit er vns regieren vnd bewahren wil/wider solchen Teuffelischen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johan. am 8. Capitel / So werdet ihr recht frey sein / wenn euch der Sohn befreyen wird.

Sie sollen die Leut zu forcht vermanet werden / das sie bedencken/in was grosser fahr sie sind / das keiner sicher für Sünde vnd schande ist/wo ihn Gott nicht bewahret. Dagegen sollen sie auch getröstet vnd zu Glauben vnd bitten vermanet werden/das sie durch den heiligen Geist behütet werden wider den Teuffel. Wie auch geboten ist durch Christum zu beten/Luce am 22. Cap. Bittet / das ihr nicht in versuchung fallet/Denn der Teuffel ist nicht ein geringer vnd schwacher Feind/Sondern der Fürst der Welt/Wie in Christus selbs nennet Johan. 12. 14. vnd 16. vnd ein Gott dieser Welt/Wie Paulus 2. Corinth. 4. spricht. Darumb haben wir zu kempffen/wie Paulus schreibet zum Ephes. 6. nicht mit fleisch vnd Blut / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen!

Von Christlicher Freyheit.

waltigen / mit den Weltregenten der finsternis / mit den Geistern der bosheit vnter dem Himmel. Doch ist das vnser trost/das/wie S. Johannes in seiner Epistel am dritten sagt/der so in vns ist/grösser ist/denn der in der Welt ist.

Dieses stück Christlicher freyheit/ solt man offte treiben/ dadurch die Leute zu forcht vnd Glauben gereizt würden. Denn es ist kein stück Christlicher Leh. / das frommen herren grössere freude mache vnd bringe/ denn dieses stück / das wir wissen/ das vns Gott also regieren vnd behüten wil/ Wie denn Christus zugesagt hat / Matth. am 16. Capitel/ Die Pforten der Hellen werden nichts dawider vermügen.

Das ander stück Christlicher freyheit ist / das vns Christus nicht bindet an die Ceremonien vnd Gerichtsordnung des Gesetzes Mosei / Sondern das Christen mügen brauchen Gerichtsordnung aller Lender. Die Sachssen/ Sechssische Rechte. Die andern Römische Rechte. Solche ordnung alle/wo sie nicht wider Gott oder vernunft sind / approbirt vnd bestetigt Gott / wie droben gesagt ist. Vnd siehet geschrieben/zun Römern am 13. Alle gewalt ist von Gott/ Nicht alleine Jüdische / sondern auch aller Lender gewalt. Vnd S. Peter in der ersten am andern sagt / Seid vnterthan aller Menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher freyheit/ betrifft Menschliche Kirchen ordnungen/Als fasten/sehren/vnd dergleichen. Da ist von nöten zu wissen / das solche ordnung halten/ hilff nicht frömmigkeit für Gott zuerlangen/ Wie Christus spricht/Matth. am 15. Cap. Sie ehren mich vergeblich mit Menschen geboten. Von diesem stücke aber / haben wir droben angezeigt/das dreierley Kirchenordnung sind.

Etliche

Von Christlicher Freyheit.

Etliche die nicht ohne Sünde mügen gehalten werden/ Als die sagung/dadurch die Ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten/ Denn man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den Menschen/ Actor. 5. So nennet es Sanct Paul. 1. Timoth. 4. Teuffels lehre. Zu dem/ so schilt Christus selbs solche auffassung / die zu sündigen gebieten/Matth. 15.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht damit gnade zuerwerben /oder für die Sünde genug zu thun/ Auch nicht/ das von nöten sey / dieselbigen zu halten / Sondern das sie nützlich sind / Als das man Sonntag / Ostern / Pfingsten / Weihenachten feyre/Welche zeit geordnet ist / das die Leute wissen/wenn sie zusamen kommen/ vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey/eben solche zeit zu halten/ oder das Sünde sey daran Handarbeit zuthun / Sondern dieweil jederman solche zeit weis / isst gut / das mans halte zusamen zu kommen/vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade zu erwerben für vnser Sünde/Als gesetzte fasten / Am Freitage nicht fleisch essen/Die sieben gezeiten beten/vnd dergleichen. Solche meinung ist wider Gott. Darumb mag man auch solche Gebot faren lassen / Denn Paulus heisset es Teuffels lere/solche ordnung der meinung halten/ oder fordern/das damit gnade erworben werde/ oder das sie von nöten sind/ gnade von Gott zu erlangen.

Vom

Vom Türcken.

ES schreyen auch etliche Prediger freuentlich vom Türcken/man sol dem Türcken nicht widerstehen / Darumb / das rache den Christen verboten sey. Dis ist eine auffrührische rede/welche nicht sol gelitten oder gestattet werden. Denn der Oberkeit ist das Schwerd vnd gewalt geben vnd geboten/ alle mörderey vnd rauberey zu straffen/Darumb sie auch schuldig ist mit Kriegen zu wehren/ denen/die wider recht Krieg anfahren/ vnd Raub vnd Mord anrichten. Diese Rache ist nicht verboten / Denn Paulus spricht zum Röm / am 13. Die Obrigkeit sey eine Rache rin Gottes / das ist / von Gott verordnet vnd geboten/ der auch Gott in der noth hülffe erzeit.

Aber die Rache ist den Christen verboten / die nicht durch Obrigkeit fargenommen wird / Auch nicht aus befehl der Obrigkeit/ Vnd wie die Schrifft den Christen sonderliche vnd einzele eigene rache verbeut / also gebeut sie rache der Obrigkeit/vnd nennet die Rache / so durch die Obrigkeit geschicht/Gottesdienst/Ja das beste Almosen ist / Mord mit dem Schwerdt weren/wie Gott befohlen hat/Wie Genes. 9. stehet/ Wer Menschen Blut verguisset/ des Blut sol wider vergossen werden.

Es sagen auch etliche / man sol den Glauben mit dem Schwerd nicht verteidigen/Sondern wir sollen leiden/wie Christus/wie die Aposteln/etc. Darauß ist zu wissen/das war ist/das die/so nicht regieren / sollen für sich ein jeder in sonderheit leiden / vnd sich nicht weren / wie sich Christus nit gewehret hat/Denn er hat keine weltliche Obrigkeit vnd regiment gehabt noch haben wollen / Wie er denn Johan. 6. sich von den Jüden zu keinem König nicht wolt auffwerffen lassen.

Vom Türcken.

Die Obrigkeit aber sol die ihren / wider vnrechte gewalt schützen/Es werde solcher vnrechtter gewalt für genommen / vmbß Glaubens / oder vmbß anderer sachen willen.

Vnd dieweil die gewalt sol gute werck ehren / vnd die bösen straffen / Rom. 13. vnd 1. Petri 2. sol sie auch denen weren/die Gottesdienst / gute Landsordnung / Recht vnd Gericht wollen wegnemen. Darumb man schuldig ist/ den Türcken zu weren/die nicht allein die Lender begeren zu verderben/Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden/Sondern auch Landrecht/Gottesdienst/vñ alle gute ordnung wegnehmen/Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben/ Noch die Kinder zu zucht vnd tugend gezogen werden.

Darumb sol fürnemlich ein Obrigkeit kriegen / das Recht vnd Erbarkeit in Lendern erhalten werde / das nicht die Nachkommen in vnzüchtigem wesen leben / Denn viel leidlicher wer es einem frommen Man / sehen seine Kinder Todt / denn das sie Türckische sitten müsten annemen/ Denn die Türcken gar keine Erbarkeit wissen noch achten. Die Gewaltigen nemen den andern Gut/ Weib vnd Kind/ nach ihrem mutwillen. Der gemeine Man achtet auch keiner Ehepflicht/ Nemen Weiber vnd stoffens aus / wie sie wollen/verkauffen die Kinder. Solche sitten/was sind es anders/denn eitel Mord? Des sind die Hungern wol erfahren vnd gute zeugen / Wenn sie wider die Türcken streiten/das sie sich dermassen ermanen/ Lieber/ Wenn schon der Christliche Glaube nichts were / so ist dennoch noth / das wir streiten wider die Türcken / vmb vnser Weib vnd Kind willen/Denn wir lieber tod sein wollen/ehe wir solche schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen/

Von teglicher vbung

Denn die Türczen treiben die Leute zu Markt / kauffens vnd verkauffens / brauchens auch wie das Bihe / es sey Man oder Weib / Jung oder Alt / Junnawrauw oder ehelich / das gar ein schendlich wesen ist vmb das Türczisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die Leute vermanen / Gott zu bitten / das er vns für solchen wütenden Leuten behütel / Vnd sollen die Leute vnterrichten / wie es ein rechter Gottesdienst sey / wider solche streiten / aus befehl der Obrigkeit.

Von teglicher vbung inn der Kirchen.

Weiter / weil auch an viel enden die alten Ceremonien allenthalben abgethan / vnd wenig in der Kirchen gelesen / oder gesungen wird / hat man dieses / wie hernach folget / geordnet / Wie mans in den Kirchen vnd Schulen / vnd sonderlich an den örtern / da viel Volcks fürhanden / als in Stedten vnd Flecken hinsfürder halten mag.

Als Nemlich / Erstlich mag man alle Tage fröhe in der Kirchen drey Psalmen singen / lateinisch oder Teudsch. Vnd die Tage / so man nicht Predigt / mag durch einen Prediger eine Lection gelesen werden / Als Nemlich / Matthens / Lucas / die erste Epistel Sanct Johannes / beide Petri / Sanct Jacobs / Etliche Sanct Pauls Episteln / als beide zu Timotheon / zu Tito / zun Ephesern / zum Colossern. Vnd wenn diese aus sind / sol mans wider forn anfahren. Vnd der so die Lection liest / sol darauff die Leute vermanen / zu beten ein

in der Kirchen.

ein Vater vnser / für gemeine noth / Sonderlich / was zu der zeit fürfelle / Als vmb friede / Narung / vnd sonderlich vmb Gottes gnade / das er vns behüte vnd regiere. Darnach mag die ganze Kirche ein Teudsch gesang singen / vnd darauff der Prediger eine Collect lesen.

Abendis were es fein / das man drey Vesperpsalmen sänge / Lateinisch vnd nicht Teudsch / vmb der Schüler willen / das sie des Lateinischen gewonet / Darnach die reine Antiffen, Hymnos, vnd Respons. Darnach möcht eine Lection zu Teudsch gehalten werden / aus dem ersten Buch Mose / aus dem Buch der Richter / aus dem Buch der Könige. Nach der Lection sol man heißen ein Vater vnser beten. Darnach möcht man singen / das Magnificat, oder Te Deum laudamus, oder Benedictus, oder Quicumque uult saluus esse, oder reine Preces, damit die Jugend auch bey der Schrift bleibe. Darnach möcht die ganze Kirchen ein Teudsch Gesang singen / vnd der Priester entlich die Collecten lesen.

In kleinen Flecklein / da nicht Schüler sind / ist nicht von nöten / das man teglich singe / Es were aber gut / das sie etwas singen / wenn man predigen wil.

In der Wochen sol man predigen am Mittwoch vnd Freytag.

Es sol auch ein Pfarherr stets ankeren / das man nütliche vnd nicht schwere Bücher fürneme zu predigen. Das auch der Glaube also gepredigt werde / das man der rechtschaffen Christlichen Buss / Gottes Gericht / Gottes forchet vnd guter werck (dermassen / wie hievor angezeigt vnd erklere) nicht vergesse / Denn man ohn die Buss / Glauben nicht haben oder verstehen mag.

Von teglicher vbung

Am Feyertag sol man Morgens vnd zur Vesper predigen/Morgens das Euangelion. Nach Mittag/weil das Gefind vnd junge Volk in die Kirchen kömpt / halten wir für gut/das man Sontags nach Mittag / stetigs für vnd für/die zehen Gebot / die Artikel des Glaubens / vnd das Vater Vnser predige vnd auslege.

Die Zehen Gebot/dadurch die Leute zu Gottes forcht vermanet werden.

Darnach das Vater vnser / das die Leute wissen was sie beten.

Nach dem/ sol man die Artikel des Glaubens predigen/vnd den Leuten fleissig anzeigen/ diese drey fürnemliche Artikel/so im Glauben verfasst sind/Die Schöpfung/ die Erlösung/vnd die Heiligung. Denn wir für nützlich achten/das man von der Schöpfung also lehre / das die Leute wissen / das Gott noch schafft / vns teglich ernehret/ leß wachsen/etc. Dadurch sollen die Leute zum Glauben vermanet werden/das wir Gott vmb Nahrung/ Leben / gesundhett/ vnd dergleichen leibliche notturfft bitten.

Darnach sollen die Leute unterrichtet werden / von der Erlösung / wie vns die Sünde durch Christum vergeben sind. Dahin sol man zihen alle Artikel von Christo / wie er geboren/gestorben/erstanden sey/etc.

Der dritte Artikel/die Heiligung / ist von des heiligen Geists wirkung. Da sollen die Leute vermanet werden/ das sie bitten/das vns Gott durch seinen heiligen Geist regiere vnd behüte/ vnd angezeigt werden / wie schwach wir sind/vnd wie grewlich wir fallen / wo vns Gott durch den heiligen Geist nicht zeucht vnd bewahret.

Vnd wenn am Sontag die Zehen Gebot / das Vater vnser/

In der Kirchen.

vnser/vnd der Glauben gepredigt sind / eins nach dem andern/so sol man von der Ehe vnd den Sacramenten der Tauffe vnd des Altars auch mit fleis predigen.

Es sollen auch zu dieser Predigt/vomb der Kinder vnd ander einfeltigen vnwissenden Leute willen / von wort zu wort für gesprochen werden/die Zehen Gebot/Vater vnser/ vnd die Artikel des Glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmechwort enthalten/vnd die laster straffen in gemein/deren / die sie hören/ nicht von denen predigen/die sie nicht hören/als vom Pappst oder Bischoffen / oder dergleichen / Ohn wo es die Leute zu warnen vnd Exempel zu geben noth ist. Denn die haben den Pappst noch nicht überwunden / die sich däncken/laffen/ das sie den Pappst überwunden haben.

An den Festen / als Christag / Circumcisionis, Epiphanie, Ostern/ Ascensionis, Penthecoste, oder andere/ so nach gewonheit einer jeden Pfarrhen gehalten wird / sol man auch nach Mittag von den Festen predigen.

Es sollen auch diese Feste/wie oben stehet / Weihenachten/Veschneidung/der heiligen drey Könige/ Ostern/ Himmelfarth/Pfingsten gehalten werden.

Es sollen auch die Feyer in der Karwochen/ Gründonnerstag/vnd Karfreitag / daran der Passion gepredigt sol werden/ in massen/ wie auch oben angezeigt / gehalten werden.

Doch sol man die Leute vom Sacrament unterrichten/ das sie nicht vomb gewonheit willen darzu lauffen / Sondern das sie sonst im Jare / wenn sie Gott vermanet / zum Sacrament gehen sollen / damit es an keine zeit gebunden sey.

Von teglicher vbung

Es sind etliche grobe vnuerstendige / die schreyen wider solche Feyer/welchs nicht sol gestattet werden / Denn solche Feyer sind verordnet darumb / denn man kan die Leute die ganze Schrifft nicht auff einen Tag lehren / Sondern es sind die stück der lehre ausgeteilt/ also auff bestimpte zeit zu lehren/wie man in den Schulen auff einen Tag Virgilium, auff den andern möcht Ciceronem ordinarie zu lesen.

Wie aber Feyer on misglauben sol gehalten werden/ kan ein geschickter Prediger wol anzeigen.

Mit den Festen/sol es auch friedlich gehalten werden/ Also/das wo etliche schlechte Feyer abgangen sind/ das man davon nicht viel zancs mache.

Diweil es auch ein vngestalt ist / das die Geseng/ gar gleich sind an allen Festen/ were gut/ das man an den herrlichsten Festen sünge/ die Lateinische Introitus, Gloria in excelsis Deo, Halleluia, Die reinen Sequentz, Sanctus, Agnus Dei.

Sonst am Sontage / lassen wirs bleiben / wie es ein jeder Pfarherr mit Christlichen Ceremonien helt / Doch were es gut/ das man die Leut zu der empfangung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zu der empfangung des Hochwirdigen Sacraments zugelassen werden / er sey denn zuuor verhört vnd gefragt/ damit man dem Leib Christi keine vnchre thue/wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) in gleichheit bringen mag/nicht gros bewegen vnd ergern/Sintemal auch vnter dem Babstumb wol grösser vngleichheit vnd manigfaltigkeit ist/in allen Stifften/ Darzu auch zu weissen drey / vier Messen auff ein mal gesungen/

in der Kirchen.

Jungen/das ein gros geschrey gewesen/vnd hat doch niemands beweget/vnd noch nicht.

Es sol auch mit den Leichen schicklich gehalten werden/ das ein Caplan vnd Kirchner mit gehe / vnd die Leute vermanet werden auff der Cankel mit zugehen / vnd bey dem Begrebnis / das deutsche Gesang / Mitten in dem leben/ singen lassen.

Wir hören auch / das vnshicklich gepredigt wird von den Sechswochen/so die Frawen halten nach der Geburt/ dadurch etliche Frawen gezwungen / vnangesehen / das sie schwach gewesen / an die arbeit zugehen / vnd danon in Franckheit gefallen/vnd gestorben sein sollen.

Darumb haben wir für nötig geacht / die Pfarherr zu vermanen von dieser vnd dergleichen gewonheit bescheiden zu reden/Denn es sind die Sechswochen geordnet im Gesez Mosis/im dritten Buch Mosis am 12. Capitel. Wiewol nu das Gesez auffgehoben/so sind dennoch diese stück / die vns nicht allein das Gesez/ sondern auch die Natur lehret / nicht auffgehoben/Als Nemblich/ die Natürliche vnd sitliche ding/ was die Natur vnd sitten belangt. Darumb auch S. Paulus in der ersten zum Corinthern / Ja auch die Natur selbs lehret vnd anzeigt/ das man die Gesez / die vns die Natur lehret zuhalten/schuldig ist. Darumb sol auch der Frawen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten freffen wider kommen / welches nicht wol in weniger zeit / denn in sechs wochen / geschehen mag. Es ist nicht Sünde vor solcher zeit ausgehen / Aber Sünde ifts / dem Leib schaden zufügen/ Wie auch nicht Sünde ist / Wein trincken/ Dennoch sol man einem Fieber Francken / von wegen der Franckheit/nicht Wein geben. Also auch in diesem fall / sol

des

Vom rechten Christlichen Bann.

des Leibs nottufft bedencken vnd etne zucht halten / vnd nicht die Christliche freyheit brauchen zu schaden des Leibs oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freyheit / als wenn ein Fürst ein Herde Schwein zu sich zu Tisch ruffet / die verstehen solche ehre nicht / sondern verwüsten nur / was ihnen fürgesetzt wird / vnd machen den Herrn auch vnrein / Also der Pöfel / so sie hören von der freyheit / wissen sie nicht / was solche freyheit ist / vnd meinen / sie sollen keiner zucht / keiner guten sitten nicht achten / Damit denn auch G. D. it gelestert wird.

Vom rechten Christlichen Bann.

Eswere auch gut / das man die straffe des rechten vnd Christlichen Banns / dauon geschrieben stehet / Matth. am 18. Capitel / nicht ganz liesse abgehen. Darumb / welche in öffentlichen lastern / als Ehebruch / teglicher fälleren / vnd dergleichen / liegen / vnd dauon nicht lassen wollen / sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etliche mal zu nor vermanet werden / das sie sich bessern. Darnach so sie sich nicht bessern / mag man sie in Bann verkündigen. Diese straffe sol auch nicht veracht werden / Denn weil sie ein fluch ist / von Gott geboten vber die Sünder / so sol mans nicht gering achten / Denn solcher fluch ist nicht vergeblich / Wie denn Paulus in der ersten zun Corinthern am 7. Cap. den / der mit seiner Stieffmutter zuschaffen gehabt / dem Teuffel zum verderben

Vom rechten Christlichen Bann.

verderben des Fleischs vbergab / auff das der Geist selig würde an dem Tag des Herrn.

Es mügen auch die verbandten wol in die Predigt gehen / Denn lesset man doch auch die Juden vnd Heyden in die Predigt gehen.

Viel Pfarherr zanken sich auch mit den Pfarleuten vmb vnnötige vnd kindische sachen / als vom Pacem leuten / vnd dergleichen. In solchen sachen sollen billich die Pfarherr / als die vernünftigen vmb friedens willen / den Leuten weichen / vnd sie vnterrichten / wo solchs leuten vnrecht gebraucht / das es nu fort wol gebraucht würde. Denn wie wol an etlichen orten der brauch gehalten / das wider das vngewitter / die Glocken geleutet sind worden / welchs auch sonder zweiffel / anfanglich wol gemeint sein wird / vielleicht das Volck dadurch zu reizen Gott zu bitten / das er vns die Früchte der Erden / vnd vor andern schaden behüte.

Siemell aber dasselbige leuten hernachmals misbraucht / vnd dafür gehalten ist worden / das die Glocken / vnd vielleicht vmb des willen / das man eine zeitlang fürgenommen dieselben zu weyhen / das Wetter vertreiben solten / Were nicht böse / das die Prediger in Sommers zeit / das Volck vermaneten / so sich vngewitter hebet / vnd wo man leutet / das solche gewonheit darumb gehalten werde / nicht das der Glocken thon / vnd weyhung der Glocken / das Wetter oder Frost verteupe / wie bisher gelert vnd gehalten ist worden / Sondern / das man dadurch erinnert würde Gott zu bitten / vns die früchte der Erden behüten / vnd das vnser leben vnd Nahrung / warhafftige gaben Gottes sind / welche ohn Gottes hülffe nicht mügen erhalten werden. Es gebe auch Gott vngewitter zur straffe / wie im Mose an viel orten an-
gezeigt

Vom rechten Christlichen Bann.

gezeigt ist/ vnd dargegen gut Wetter/ ist ein gute gabe Gottes/ wie Moses spricht zum Volck/ so sie Gott fürchten / vnd seinem wort gehorchen werden/ so werde ihnen Gott regen zu rechter zeit geben/ Leuit. am 26. Cap. vnd Deuteronomis am 28. Cap.

Wenn nu das leuten abgethan / so würde vielleicht das Volck dester weniger erinnert/ das von Gott das wetter kömpt/ vnd ruffet Gott dester minder an.

Es würden auch die Leute dester wilder / wenn sie nicht vermanet werden/ Gott vmb leben vnd Narung zu bitten.

Doch mus das der Prediger viel bas ausrichten / denn die Glocken/ sonst würde ein Teuffels trendel daraus / wie zuuor gewest.

So ist das Pacem leuten an viel orten dazu geordnet / das die Leute wissen / welche zeit es am Morgen ist / auch zu welcher zeit sie des Abends vom Felde zu Haus gehen sollen.

Weil nu etliche vnrecht meinen/ es sey ein dienst/ der der reinen Jungfraw Maria geschehe / sollen die Leute vnterricht werden/ das darumb geschehe/ auff das man bete/ wider den Teuffel vnd gehenden Tode/ vnd alles was des Tages vnd Nachts für fahr zufallen mügen/ wie die alten Hymni vnd Gesang der Completen vnd der Primen zeit anzeigen. In sonderheit aber / das man Gott vmb friede bitten sol. Auch das Friede ein gabe Gottes sey/ Wie der 127. Psalm anzeigt. Wo der HERR nicht das Haus bauet / so arbeiten vmb sonst die daran bawen. Wo der HERR die Stad nicht behütet/ so wachet der Wechter vmb sonst. Vnd im 68. Psalm/ Gott hat zerstreuet die Völcker die zu kriegen lust haben / vnd andere Sprüche mehr.

Man

Von verordnung des Superattendenten.

Man sol auch die Leute vnterrichten / wie ein gut köstlich ding/ Fried sey/ Denn im Krieg können die armen nicht Narung suchen / Auch kan man nicht Kinder ziehen / Es werden Jungfrawen vnd Weiber geschwecht / Geschehen allerley mutwillen/ nicht allein von feinden/ sondern auch von Freunden/ Recht vnd Gericht/ alle zucht vnd Gottesdienst gehen vnter in Kriegen. Darumb solt man Gott billich teglich bitten / das er vns nicht mit dieser scharffen ruten straffe. Von solchen dingen istis nütze/ oft predigen/ Denn es sind die rechten guten werck / auff die vns die Schrift auch vberal weist.

Das ist aber darumb geschrieben / das sich die Pfarhern nicht zanken sollen/ vmb solcher sachen willen. Nicht das man solch leuten halten müsse / Wo es auch gefallen ist / nicht noth wider auffzurichten.

Von verordnung des Superattendenten.

Dieser Pfarherr sol Superattendent sein / auff alle andere Priester / so im Ampt oder Reside des ortes sitzen / Sie wonen vnter den Klöstern/ Stifften/ den vom Adel oder andern / vnd fleissig auffmercken haben/ das in den obbestimpten Pfarren / recht vnd Christlich gelehret / vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelion/ rein vnd trewlich gepredigt/ vnd die Leute mit den heiligen Sacramenten / nach aufffassung Christi seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut leben führen

Von verordnung des Superattendenten.

fären/damit sich das gemeine Volck bessere/ vnd kein ergetz-
nus empfahe/ vnd nicht Gottes wort zu entgegen / oder das
zu auffruhr wider die Obrigkeit dienlich/ predigen oder
lehren.

Wo nun der eins oder mehr von einem oder mehr
Pfarherrn oder Predigern / vernommen oder gehandelt
würde/den oder dieselbigen/ sol obangezelter Superatten-
dens/ zu sich erfordern/ vnd ihm vntersagen/ von solchem ab-
zustehen/ vnd ihn gütlich vnterweisen / warinnen er sich ver-
brochen/ gestree/ zu viel oder wenig/ es sey in der lehre oder la-
ben/ gethan habe.

Würde er aber dauon nicht lassen/ noch abstehen wöl-
len / vnd sonderlich zu erweckung falscher lehre vnd des
auffruhrs/ So sol der Superattendent solchs vnuerzüglich/
dem Amptman anzeigen / Welcher denn solchs für vnserm
gnedigsten Herrn den Churfürsten vermelden sol / Damit
seine E. F. G. hierinn in der zeit billichen vorsehung für-
wenden mögen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geordnet / ob künff-
tiglich der Pfarherr oder Prediger einer auff dem Lande
seiner restir/ mit Tod abgehen / oder sonst sich von dannen
wenden/ vnd andere an ihre stad/ durch ihre Lehenherrn ge-
nommen würden/ der oder dieselbigen sollen zuvor/ ehe sie
mit den Pfarreyn belehnet / oder zu Prediger auffgenom-
men werden / dem Superattendenten fürgestellet werden/
Der sol verhören vnd Examiniren/ wie sie in ihrer lehre vnd
leben geschickt/ ob das Volck mit ihnen genugsam versehen
sey/ Auff das durch Gottes hülffe mit fleis verhäret werde/
das kein vngelerter oder vngeschickter / zu verfürung des
armen

Von Schulen.

armen Volcks/ auffgenommen werde / Denn man ist offte
vnd dick/ vnd sonderlich in kurz vergangen Jaren/ wol innen
worden/ was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd
vngeschickten Predigern zu gewarten / Daraus man bil-
lich bewegt wird/ ein fleissiges Auge auff dis stücke zu ha-
ben / ferrer vnrichtigkeit / vnd beschwerung aus Gottes
gnade zuuerhüten vnd vorkommen / Damit Gottes
Namen vnd wort/ in vns nicht gelestert wer-
de/ Dauon vns S. Paulus an so viel
enden so trewlich ver-
manet.

Von Schulen.

ES sollen auch die Prediger die Leute ver-
manen / ihre Kinder zur Schule zuthun/ damit man
Leut auffzihe/ geschickt zu lehren in der Kirchen vnd
sonst zu regieren. Denn es vermeinen etliche/ es sey genug
zu einem Prediger / das er Deudsch lesen könne / Solches
aber ist ein schedlicher wahn / Denn wer andere lehren soll
mus ein grosse obung vnd sonderliche schicklichkeit haben/
Die zu erlangen mus man lang vnd von jugend auff ler-
nen. Denn Paulus spricht 1. Timoth. 3. Es sollen die
Bischoffe geschickt sein / die andern zu vnterrichten vnd
zu lehren. Damit zeiget er an / das sie mehr schicklichkeit
haben sollen/ denn die Leyen. So lobet er auch Timo-
theum in der ersten Epistel am vierden Capitel / das er von
Jugend auff gelernet habe/ auffgezogen in den worten des
Glaubens/ vnd der guten lehre / Denn es ist nicht eine ge-
ringe Kunst / die auch nicht möglich ist / das sie vngelernte
Leute

Von Schullen.

Leute haben/andere klar vnd richtig lehren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter Leute / darff man nicht allein zu der Kirchen/sondern auch zu dem weltlichen Regiment/ das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern/omb Gottes willen/die Kinder zur Schule thun / vnd sie Gott dem HErrn zuruffen/ das sie Gott andern zu nutz brauchen könne.

Für dieser zeit / ist man omb des Bauchs willen zur Schule gelauffen/ vnd hat der grösser theil darumb gelernt/das er eine Pfründ kriegeret/da er versorget/ sich mit sündlichem Messhalten ernehret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre/das wir omb seines befehls willen/lernen? Denn er würde ohne zweiffel dem Bauch auch Nahrung schaffen/Denn er spricht Matth. am 6. also / Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes / so werden euch alle andere güter zugeben werden.

Gott hat die Leuten im Gesetz Mose mit dem Zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten/den Priestern den Zehenden zugeben/Aber dennoch ist geboten/ihnen Nahrung zugeben. So sagt Christus selbs Matth. vnd Luce am 10. Das ein jeder Tagelöner seines lohns vnd seiner Speise werth sey.

Darumb / ob schon die Welt Gottes Gebot verachtet/ vnd den Priestern/den sie schuldig ist/nicht giebt / wird dennoch Gott der Priester die recht lehren/ nicht vergessen/ vnd sie ernehren/ Denn er hat ihnen Nahrung zugesagt.

Wie

Von Schullen.

Wie reichlich auch viel andere Künste durch Gottes willen belohnet werden / sihet man teglich. Denn also ist geschrieben/Ecclesiastici am 38. Von Gott ist alle Erkennet/ vnd wird vom König schenckung empfangen.

Nun sind viel misbreuche in der Kinder Schulen/ Das mit nun die Jugend recht gelernet werde / haben wir diese Form gestellet.

Erstlich/Sollen die Schulmeister fleis ankeren / das sie die Kinder allein Lateinisch lehren / nicht Deudsch oder Griechisch/oder Ebreisch/ wie etliche bisher gethan / die armen Kinder mit solcher manigfeltigkeit beschweren/die nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist. Man sihet auch / das solche Schulmeister nicht der Kinder nutz bedencken/sondern omb ihres ruhmes willen / so viel Sprachen fürnemen.

Zum andern/Sollen sie auch sonst die Kinder nicht mit viel Büchern beschweren / Sondern in alle weg / manigfeltigkeit fliehen.

Zum dritten/ists noch/ das man die Kinder zurtheile in hauffen.

Vom ersten Hauffen.

Die erste hauffe sind / die Kinder die lesen lernen / Mit denselbigen sol diese ordnung gehalten werden.

Sie

Vom ersten hauffen.

Sie sollen erstlich lernen lesen/ der Kinder Handbüchlein/darinn das Alphabeth / Vater vnser / Glaub / vnd andere Gebet sinnen stehen.

So sie dis können/sol man ihnen den Donat vnd Cato zusammen fürgen/Den Donat zu lesen/ Den Cato zu exponiren. Also/das der Schulmeister einen Vers oder zweien exponire/ Welche die Kinder darnach zu einer andern stunde/auffsagen/ das sie dadurch einen hauffen Lateinischer wort lernen/ vnd einen vorrath schaffen zu reden.

Darinnen sollen sie geübet werden / so lang / bis sie wol lesen können/ Vnd halten es dafür / es solt nicht vnfruchtbar sein/das die schwachen Kinder / die nicht ein sonderlich schnellen verstande haben / den Cato vnd Donat nicht ein mahl allein/sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben sol man sie lehren schreiben/ vnd treiben / das sie teglich ihre Schrifft dem Schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel Lateinischer wort lernen / sol man ihnen teglich am Abend etliche wörter zu lernen / fügen/wie vor alters die weisse in der Schule gewesen ist.

Diese Kinder sollen auch zu der Musica gehalten werden / vnd mit den andern singen/wie wir darunden / wil Gott / anzeigen wollen.

Von

Von dem andern hauffen.

Von dem andern hauffen.

DER ander hauffe/sind die Kinder / so lesen können / vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit denselben sol es also gehalten werden.

Die erste Stunde nach Mittag teglich / sollen die Kinder in der Musica geübet werden/alle/ klein vnd gros.

Darnach sol der Schulmeister dem andern hauffen auslegen die Fabulas Esopi erstlich.

Nach der Vesper/ sol man ihnen exponiren / Pædagogiam Mosellani, vnd wenn diese Bücher gelernet/sol man aus den Colloquijs Erasmi welen/die den Kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern Abende repetiren.

Abends/ wenn die Kinder zu Hause gehen / sol man ihnen einen sentenz aus einem Poeten oder andern fügen schreiben / den sie morgens wider auff sagen / als / Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser Freund wird in vnglück erkandt. Oder/Fortuna quem nimium fouet, stultum facit. Wem das glücke zu wol helt / den macht es zu einem Narren. Item Ouidius, Vulgus amicitias utilitate probat. Der Pöfel lobet die freundschaft nur nach dem nutz.

Morgens/sollen die Kinder den Esopum wider exponiren.

Dabey sol der Præceptor etliche nomina vnd uerba decliniren, nach gelegenheit der Kinder / viel oder wenig/

Von dem andern hauffen.

leichte oder schwere/ vnd fragen auch die Kinder / regel vnd vrsach solcher declination.

Wenn auch die Kinder haben regulas constructio- num gelernet/ sol man auff diese Stunde fordern / das sie/ wie mans nennet / construiren, Welchs sehr fruchtbar ist vnd doch von wenigen geübt wird.

Wenn nu die Kinder Esopum auff diese weisse gele- net/ sol man ihnen Terentium fürgeben / Welchen sie auch auswendig lernen sollen/ Denn sie nu gewachsen / vnd mehr erbeit zutragen vermügen. Doch sol der Schulmeister fleis haben/ das die Kinder nicht überladen werden.

Nach dem Terentio, sol der Schulmeister den Kin- dern etliche fabulas Plauti, die rein sind / fürgeben / Als Nemlich/ Aululariam, Trinummum, Pseudolum, vnd dergleichen.

Die stunde vor Mittag/ sol alleseg für vnd für also an- gelegt werden/ das man daran nichts anders/ denn Gram- maticam lehre. Erstlich/ Etimologiam. Darnach/ Syn- taxin. Folgend / Prosoctam. Vnd stetigs/ wenn dis vbl- endet/ sol mans wider forne anfahen/ vnd die Grammatica den Kindern wol einbilden. Denn wo solchs nicht geschicht/ ist alles lernen verloren vnd vergeblich.

Es sollen auch die Kinder solche regulas Grammat- icae auswendig auffsagen/ das sie gedrungen vnd geübet werden/ die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den Schulmeister solcher erbeit verdrüssel/ wie man viel findet/ sol man die selbigen lassen lauffen / vnd den Kindern einen andern suchen/ der sich dieser erbeit an- neme/ die Kinder zu der Grammatica zu halten. Dersel- kein großer schade allen. Künsten mag zugefüget werden/ den wo die Jugend nit wol geübet wird in der Grammatica.

Dis

Von dem andern hauffen.

Dis sol also die ganze Wochen gehalten werden/ Vnd man sol den Kindern nicht jeden Tag ein new Buch fürgeben.

Einen Tag aber/ als Sonnabend oder Mittwoch / sol man anlegen / daran die Kinder Christliche unterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen schrift. Etliche lernen die Kinder gar nichts/ denn die heilige schrift/ welche beide nicht zu leiden sind.

Denn es ist von nöten / die Kinder zu lernen den an- fang eines Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen / darumb daneben ihnen auch andere Bücher fürgelegt sollen werden/ daraus sie reden lernen.

Vnd sol in dem also gehalten werden. Es sol der Schulmeister den ganzen hauffen hören / Also / das einer nach dem andern aufflege das Vater vnser / den Glauben / vnd die Zehen Gebot.

Vnd so der hauffe zu gros ist / mag man eine Wochen ein theil / vnd die andern auch ein theil hören.

Darnach sol der Schulmeister auff eine zeit das Va- ter vnser einseitig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit/ den Glauben. Auff andere zeit/ die Zehen Gebot. Vnd sol den Kindern die stücke einbilden / die noch sind rechte zu leben / Als Gottes forcht / glauben / gute werck. Sol nicht von hader sachen sagen. Sol auch die Kinder nicht ge- wehnen/ Wünche oder andere zu schmehen / wie viel unge- schickter Schulmeister pflegen.

Darneben sol der Schulmeister den Knaben etliche leichte Psalmen fürgeben / aussen zu lernen / In welchen begriffen ist eine Summa eines Christlichen lebens / als die

R ij

von

Von dem andern hauffen.

von Gottes forcht / vom Glauben / vnd von guten wercken
lehren.

Als der iii. Psalm / Wol dem Man / der Gott fürchtet.

Der 34. Psalm / Ich wil den HErrn loben allezeit.

Der 128. Psalm / Wol dem der den HErrn fürchtet /
vnd auff seinen wegen gehet.

Der 125. Psalm / Die auff den HErrn hoffen / werden
nicht umbfallen / sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

Der 127. Psalm / Wo der HErr nicht das Haus ba-
wet / so erbeiten vmb sonst die daran bawen.

Der 133. Psalm / Siehe wie fein vnd lieblich ist / das
Brüder mit einander wohnen. Vnd etliche dergleichen
leichte vnd klare Psalmen / Welche auch sollen auff's kürzest
vnd richtigst ausgelegt werden / damit die Kinder wissen /
was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen Tag auch / sol man Mattheum Gramma-
tice exponiren. Vnd wenn dieser vollendet / sol man ihn
wider anfahren.

Doch mag man / wo die Knaben gewachsen / die zwo
Episteln Pauli zu Timotheon / oder die erste Epistel Jo-
hannis / oder die sprache Salomonis / auslegen.

Sonst sollen die Schulmeister kein Buch fürnemen zu
lesen. Denn es ist nicht fruchtbar / die Jugend mit schweren
vnd hohen Büchern zobeladē / als etliche / Esaiam / Paulum
zum Römern / S. Johannes Euangelion / vnd andere der-
gleichen / vmb ihres ruhmes willen lesen.

Vom dritten hauffen.

Wenn die Kinder in der Grammatica wol
würbet sind / mag man die geschicktesten auswelen /
vnd den dritten hauffen machen.

Die

Vom dritten hauffen.

Die stunde nach Mittag / sollen sie mit den andern in
der Musica geübet werden.

Darnach sol man ihnen exponiren Virgilium / Wenn
der Virgilius aus ist / mag man ihnen Ouidij Meta-
morphosin lesen.

Abends / Officia Ciceronis / oder Epistolas Cice-
ronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetit werden / vnd man sol
zu vbung der Grammaticae, constructiones fordern / de-
cliniren vnd anzeigen / die sonderliche figuras sermonis.

Die stunde vor Mittag / sol man bey der Grammatica
bleiben / damit sie darinn sehr geübet werden.

Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntaxes wol kön-
nen / sol man ihnen Metricam fürlegen / dadurch sie geweh-
net werden / Vers zumachen / Denn dieselbige vbung ist sehr
fruchtbar / an derer Schrift zuuerstehen. Machet auch die
Knaben reich an worten / vnd zu vielen sachen geschickt.

Darnach / so sie in der Grammatica genugsam geübet /
sol man dieselben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica
gebrauchen.

Von dem andern vnd dritten hauffen / sollen alle Wo-
chen ein mal Schrift / als Epistel oder Vers / gefordert wer-
den.

Es sollen auch die Knaben dazu gehalten werden / das
sie lateinisch reden / Vnd die Schulmeister sollen selbs / so
viel möglich / nichts denn lateinisch mit den Kna-
ben reden / dadurch sie auch zu solcher
vbung gewöhnet vnd ge-
reut werden.



Druck und Vertrieb

in der Stadt Leipzig, im Jahr 1570.

Bedruckt zu Leip-

zig / Durch Jacobum

Berwalde.



1570.